Sonnabend, 14 März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8412. 1874.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer and Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 13. März. Das Abgeordnetenhaus fuhr heute in der Specialberathung des Gesetzes über die äußeren Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche fort und nahm die §§ 22—43, unter Ablehnung der gestellten Abänderungsanträge, in der vom Ausschusse vorgeschlagenen Fassung an. Der Ministerpräsident machte in der Sitzung die Mittheilung, daß die Delegationen für den 20. k. M. nach Pest einberufen worden seien.

London, 13. März. Die „Times“ enthält ein Telegramm aus Constantinopel, wonach die Pforte dem Khedive von Egypten neue und bestimmt lautende Instructionen zugehen ließ, nach denen die Suezkanal-Compagnie informirt werden soll. Nach diesen Instructionen soll es der Suezkanal-Compagnie zwar freistehen, zu ihren Gunsten einen temporären Zuschlag zu den von ihr erhobenen Abgaben zu machen oder zu unterlassen; unter allen Umständen hätte sich dieselbe aber dabei innerhalb der von der internationalen Commission betreffs des Brutto-Tonnengehalts aufgestellten Bestimmungen zu halten und werde der Khedive ersucht, diese Entscheidung der Pforte streng durchzuführen.

Danzig, den 14. März.

Die Militär-Commission muß endlich den entscheidenden Paragraphen des Entwurfs näher treten. Vorläufig ist § 1, der eine definitiv feststehende Friedenspräsenzstärke ein für allemal forderte, mit allen Stimmen gegen die der Conservativen abgelehnt worden. Die Verhandlungen müssen jetzt in Fluß kommen. Und da ist lebhaft zu bedauern, daß der Kanzler an jeder geschäftlichen Verhandlung zwischen den bestimmenden Elementen der Reichsvertretung und der Krone durch sein Leiden verhindert wird. Zwar hat der Fürst gestern bereits vom Bett aus mit einem der Unterstaatssecretäre Rücksprache nehmen können, doch wird dadurch sein persönliches Wirken natürlich nicht ersetzt. Er hat, wie man sicher annehmen darf, nicht nur den besten Willen, sondern auch Einfluß und die nöthige Kraft, alle Differenzen in einem Sinne auszugleichen, der den entgegenkommenden Absichten der nationalen Parteien entspricht.

Ein inspirirtes Blatt bringt denn auch den ersten Oelzweig von officieller Seite durch die Mittheilung: „Wie verlautet, wird sich die Regierung so weit nachgiebig zeigen, daß die reichsfreundlichen Parteien sich auf ihre Seite stellen können, ohne sich dem Vorwurfe auszusetzen, das Budgetrecht des Reichstages durch ihre Abstimmung beeinträchtigt zu haben.“ Man muß nun erwarten, worin diese Nachgiebigkeit bestehen wird. Man irrt wohl nicht mit der Meinung, daß die Regierung auf eine Bewilligung verzichten wolle, welche sie doch niemals ganz auszunutzen beabsichtigt. Neben Fixirung der eisernen hohen Friedenspräsenzstärke würde dann die Durchschnittspräsenz treten, welche die thatsächlichen Manquements und Ersparnisse durch das Gesetz zu obligatorischen macht. Nun kommt es aber auf die Specialbestimmungen an, mit denen diese Concession einer niedrigeren Durchschnittspräsenz umgeben wird. Zuerst fragt es sich, ob dieselbe für die ganze Armee summarisch durch eine einzige Zahl ausgedrückt, oder ob sie für die einzelnen taktischen Einheiten gesondert vereinbart werden wird. Durch letztern Modus würde dem lebhaften Wunsche eines großen Theiles des Reichstages genügt, ohne daß für die Armee und ihre Verwaltung ernste Gefahren daraus erwachsen könnten. Dann aber gehen die Meinungen darüber auseinander, ob jene niedrigere Durchschnittspräsenzstärke auf die Dauer fixirt, ob sie alljährlich zwischen den gesetzgebenden Factoren bei der Etatsberathung vereinbart und festgestellt werden soll. Durch ersteren Modus würde im Prinzip an der Regierungsvorlage nichts geändert, dem Budgetrechte des Reichstags nicht der mindeste Spielraum eröffnet, da derselbe stets ebenso auf alle Zeit hinaus an eine unwandelbare Ziffer gebunden sein würde, die nur etwas kleiner als die begehrte ist. Deshalb ist ein Compromiß anzustreben, kraft dessen zwar die Normalstärke dauernd auf 401,000 Mann festgestellt, alljährlich aber eine Durchschnittspräsenzstärke berechnet und dem Etat zu Grunde gelegt wird. Diese müßte, damit der Schutz des Reichs nicht möglichen Abstimmungs-Eventualitäten preisgegeben ist, mindestens Dreiviertel der Normalstärke betragen.

So schlimm wie der „Hon“ Tisza's Begehren nach noch größerer Selbstständigkeit Ungarn's darstellt, hat es dieser Volksführer nicht gemeint, er will sich mit dem jetzigen Souverainetätsmaße begnügen, von diesem aber nichts abhandeln lassen. Die Coalition muß in Deak beim Könige einen mächtigen Fürsprecher gefunden haben, denn v. Szlavy soll mit der Neubildung des Cabinets betraut sein, und der Eintritt der bisherigen Oppositionsführer Tisza und Ghyczy feststehen. v. Sennyey wird das neue ungarische Ministerium nicht mit einer altconservativen Nuance versehen und das Portefeuille der Finanzen nicht annehmen. So wenigstens lauten heute die Nachrichten.

Das englische Ministerium geht bereits an die Arbeit und will eine Commission zur Förderung der Arbeiter-Gesetzgebung ernennen. Die Regelung des Verhältnisses zwischen Arbeitern und Fabrikanten wird die Hauptaufgabe dieser Commission bilden. Die „N. A. Z.“ hofft, daß England, von dem die Arbeiterbewegung ausgegangen, jetzt von conservativen Grundsätzen geleitet, der übrigen Welt das Correctiv zu den Auswüchsen der socialen Bewegung durch eine nicht nach problematischen Theorien, sondern nach den wirklichen Bedürfnissen von Staat und Gesellschaft bemessene Gesetzgebung liefern werde. Doch liegt der Verdacht nahe, daß Disraeli nicht ohne politische Hintergedanken diese Angelegenheit in die Hand nehmen wolle. Die Führerschaft in der Arbeiterfrage bedeutet gleichzeitig die Sicherung einer großen Menge von Stimmen nicht nur im conservativen Lager, und bei der Einführung des allgemeinen Stimmrechts in mehr oder minder beschränkter Ausdehnung darf die Partei, aus der es hervorgegangen, auf eine mächtige Unterstützung jener Kreise rechnen, deren Wünsche zu erfüllen das neue Tory-Ministerium sich anschickt.

Dem Papst steigen die Erfolge der Berliner Centrumspartei zu Kopfe. Italien muß auch so etwas haben und in Rom könnten die Schwarzgesinnten doch noch ganz anders wirken als drüben im kälteren Deutschland. Deshalb hat der Vatican genaue Nachrichten über die Aussichten der clericalen Partei bei den nächsten Wahlen einziehen lassen und wenn diese günstig ausfallen, soll allgemeine Wahlbetheiligung commandirt werden. Die katholischen Bischöfe werden nach Rom berufen, um über die Mittel zur Erhaltung der politischen und materiellen Macht der Kirche zu berathen. Man will zu dem Zwecke die Veräußerung sämmtlicher geistlichen und kirchlichen Güter an Privatpersonen organisiren, damit die Hand weltlicher Gerichte nichts mehr zu confisciren findet. Die also mobilisirten Schätze würden dann den Kriegsfonds der streitenden Kirche bilden.

Vor Bilbao nichts Neues.

Deutschland.

△ Berlin, 13. März. Der Justizausschuß des Bundesrathes hat so eben dem Bundesrathe den abgeänderten „Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Verlust der Staatsangehörigkeit bestrafter Religionsdiener“ vorgelegt. „§ 1. Einem Geistlichen oder anderen Religionsdiener, welcher durch Entscheidung der zuständigen Staatsbehörde aus seinem Amte entlassen worden ist, dieser Entscheidung aber nicht Folge leistet, kann durch Verfügung der Landes-Polizeibehörde der Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Orten versagt oder angewiesen werden. Handelt derselbe dieser Verfügung zuwider, oder befaßt er sich mit Ausübung des ihm entzogenen Amtes, so kann er seiner Staatsangehörigkeit durch Beschluß der Centralbehörde seines Heimathsortes verlustig erklärt und aus dem Bundesgebiete ausgewiesen werden. § 2. Die Vorschriften des § 1 finden auch auf diejenigen Personen Anwendung, welche wegen Vornahme von Amtshandlungen in einem Kirchenamte, das den Vorschriften des Staates zuwider ihnen übertragen, oder von ihnen übernommen ist, rechtskräftig zu Strafe verurtheilt worden sind. Die Landes-Polizeibehörde ist schon nach Eröffnung der gerichtlichen Untersuchung befugt, dem Angeschuldigten bis zur rechtskräftigen Beendigung des Verfahrens den Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Orten zu versagen oder anzuweisen. § 3. Personen, welche nach den Vorschriften dieses Gesetzes ihrer Staatsangehörigkeit in einem Bundesstaate verlustig erklärt worden sind, verlieren dieselbe auch in jedem andern Bundesstaate, und können eine neue Staatsangehörigkeit in keinem Bundesstaate ohne Genehmigung des Bundesraths erwerben. In den Motiven heißt es u. a.: Das vorliegende Gesetz hat lediglich den Zweck vor Augen, den Ungehorsam gegen die weltliche Autorität zu beugen. Es würde über diesen Zweck hinausgreifen, wenn es seiner Herrschaft auch Geistliche unterstellen wollte, welche sich der wider sie ausgesprochenen Amtsentlassung unterworfen haben. Ferner wird bemerkt, daß das strengere Mittel der Entziehung der Staatsangehörigkeit erst dann zur Anwendung zu bringen sei, nachdem das mildere versucht ist, aber als wirkungslos sich erwiesen hat. Die Entziehung der Staatsangehörigkeit hat den Zweck, den davon Betroffenen in die Lage eines Fremden zu bringen, der ausgewiesen werden kann, wenn sein Verbleiben im Lande mit dem öffentlichen Interesse nicht verträglich ist. Damit habe aber keineswegs gesagt werden sollen, daß die Entziehung der Staatsangehörigkeit die Ausweisung zur nothwendigen Folge haben müsse. Vielmehr soll die Regierung in der Lage bleiben, bei Anwendung der in ihre Hand gelegten Vollzugsmittel der Individualität des einzelnen Falles Rechnung zu tragen.

NLC. Berlin, 13. März. In der heutigen Sitzung der Militärcommission wurde für die erste Lesung über die Fragen der Friedenspräsenzstärke (§ 1) und der Fixirung der Cadres (§§ 2—3) vorläufig entschieden. Wenn das Resultat bei § 1 negativ ausfiel, so ist daraus noch nichts für die zweite Lesung zu schließen. Von conservativer Seite wurde prinzipiell beantragt: „Die Friedenspräsenz des Heeres beträgt im Durchschnitt der einzelnen Truppen des Jahres bis zum Erlaß einer anderweitigen gesetzlichen Regelung 384,000 Mann.“ Dieser Antrag bietet also so viel, als die Regierung selbst thatsächlich für 1875 verlangt. Dem gegenüber wurde von der Fortschrittspartei ein Antrag gestellt, der nicht blos die Friedenspräsenzstärke in § 1 streicht, sondern auch die Fixirung der Cadres ablehnt und bis auf die Zahl von 13 Armeecorps die gesammte Gliederung der Armee unbestimmt läßt. Am weitesten ging der Antrag der Ultramontanen und Welfen. Sie adoptirten den Standpunkt der Fortschrittspartei, die Cadres nicht gesetzlich zu fixiren, gestalteten aber den § 1 zugleich in dem Sinne um, daß die Friedenspräsenzstärke jährlich und unter Zugrundelegung der zweijährigen Dienstzeit festgestellt werde. Von national-liberaler Seite wurde bei der heutigen ersten Lesung an Stelle des § 1 noch kein bestimmter Antrag eingebracht. Es wurde von den Rednern nur die Basis bezeichnet, auf der sie eine Verständigung zu erreichen wünschen. Man sei bereit, neben der Maximalstärke von 401,659 Mann eine geringere Durchschnittsziffer gesetzlich festzustellen, unter welche bei der jährlichen Etatsberechnung nicht herunter gegangen werden dürfe. Also eine Grenze nach unten gegenüber der schwankenden Mehrheiten des Reichstags. Aber ehe man diesen Standpunkt näher formuliren und besonders die Zahl nenne, die als Maximum dauernd fixirt werden solle, müsse man wissen, ob die Reichsregierung auf diese Basis eintreten wolle, und man müsse von ihr noch weitere Materialien zur sorgfältigen Bestimmung der Zahl erhalten. Nur beispielsweise berief man sich darauf, daß die factische Friedenspräsenz in den Jahren 1872 und 1873 nicht voll 360,000 Mann betragen habe, — eine Zahl, von der aber General Voigts-Rheetz erklärte, daß sie nur eine Dienstzeit von 2 Jahren 1 Monat und 27 Tagen für die Infanterie gestatten und nicht zulänglich sein werde. Ferner erklärte der General positiv, daß wenn man den Präsenzstand bis auf die reine 2jährige Dienstzeit herabmindere, die Militär-Verwaltung dann genöthigt sein werde, die Rekruteneinstellung einzuschränken. Nicht die 2jährige Dienstzeit werde dann thatsächlich die Folge sein, sondern eine Bedrohung des Prinzips der allgemeinen Wehrpflicht. Die Basis einer Minimalzahl würde nicht abgelehnt, nur könne man sich doch nicht selbst unter die vorgeschlagene Durchschnittsziffer von circa 384,000 Mann herabbieten, und erwarte daher bestimmte Vorschläge. Unter den angedeuteten Verhältnissen konnte für § 1 in irgend einer modificirten Gestalt eine Mehrheit nicht erzielt werden. Für den ultramontan-welfischen Antrag stimmten nur die 8 Mitglieder des Centrums, für die conservativen Anträge nur die 4 betreffenden Mitglieder, für die Regierungsvorlage 4 (conservative), für den Antrag der Fortschrittspartei 12 Stimmen (Centrum und Fort-

Stadt-Theater.

*** Als Jane Eyre in der „Waise von Lowood“ eröffnete gestern Fr. Resner aus Riga ein Gastspiel mit dem besten Erfolge. Die Auffassung der Partie zeugte ebenso von künstlerischem Verständniß, wie die Ausführung von Talent. Gewandtes Spiel, lebhaftes Temperament, eine der Empfindung sich leicht anschließende Mimik werden von einer sehr angenehmen Persönlichkeit unterstützt. Die Sprache ist klar und — was besonders anzuerkennen ist — ebenso wie das Spiel, ganz frei von Unnatur und Manierirtheit. Das Stimmorgan, obwohl nicht groß, folgt willig der Empfindung und zeigte sich in gestriger Partie völlig ausreichend. Wir sehen nach dieser Leistung mit Interesse den ferneren Rollen des Gastspiels entgegen, welches sich zunächst auf dem Gebiet des Lustspiels — es ist u. A. „Viel Lärm um Nichts“ zu erwarten — bewegen sollen. Das mäßig besetzte Haus zeichnete Frau Resner und Hrn. Ellmenreich mit sehr lebhaftem Beifall aus. Dem Letzteren gelang es unserer Ansicht nach nicht ganz, hinter der rauhen Seite im Wesen des Lord Rochester die Wärme des Gefühls zu zeigen. Namentlich scheint uns eine allmälige Abänderung der Schroffheit gegen Jane Eyre nothwendig. Frl. Mundt gelang die kühle Koketterie der Lady Clarens recht gut; auch Fr. Müller fand sich mit der Partie der Judith Harley bestens ab. Dagegen genügte die Mistreß Reed mit ihrem eintönigen Pathos nicht.

Zum Sängerfeste, I.

Veranlassung. Festcomité. Erste Schritte.

Man hat zuweilen die Behauptung gehört, daß die Sängerfeste, welche seit 1847 in unserer Provinz gefeiert wurden, sich überlebt hätten. Wer aber die letzten Feste dieser Art in Memel und Elbing mitgemacht hat, der weiß, daß jene Feste ihren Zauber durchaus nicht verloren haben, die musikalischen Leistungen vielmehr von ziemlich geringen Anfängen zu anerkennenswerthen und theilweise vorzüglichen geworden sind. Der politische Beigeschmack, welcher begreiflicher Weise diesen Zusammenkünften anfänglich beiwohnte, ohne jedoch den eigentlichen Genuß zu verleiden, hat sich nun seit der glücklichen Herstellung der deutschen Einheit, worauf jene Nebenbestrebungen zielten, ebenso begreiflicher Weise verloren, wenn auch das patriotische Element, wie billig, noch seine Berechtigung dabei geltend macht. Daß bei manchen Sängerfesten der Provinz wohl auch wildes Treiben, allzu derbe Späße und namentlich Unmäßigkeiten im Trinken vorgekommen sind, kann nicht ganz in Abrede gestellt werden; doch ist in dieser Beziehung eine Besserung erkennbar gewesen, und es steht eben zu hoffen wie zu wünschen, daß die Leiter der Männergesangvereine zu künftigen Sängerfesten, namentlich in dem für viele so entfernten Danzig, nur wirklich sangestüchtige oder sangesfrohe Theilnehmer herbeiführen.

Seit dem Jahr 1863, wo es nicht gelang, hier in Danzig ein geeignetes Comité zusammenzubringen, ist unsere Stadt die gleich anfangs übernommene Mitverpflichtung für ihren Antheil schuldig geblieben — zum tiefen Bedauern vieler hiesiger und noch mehr auswärtiger Sänger. Diese vielseitig anerkannte Ehrenschuld soll jetzt nächstens in möglichst befriedigender Weise abgetragen werden. Ein anderes Hinderniß war freilich noch hinzugekommen; die Stiftung des „Preußischen Provinzial-Sängerbundes“, der sonst in mehrfacher Hinsicht dem Gedeihen der Feste förderlich, hier aber darum ein Hinderniß ward, weil es in Danzig's Wesen liegt, sich schwer mit fremden Personen und Dingen in näheres Verhältniß zu setzen und die hiesigen Männergesangvereine (jetzt 10) der Mehrzahl nach den Beitritt zum Bunde jahrelang verweigerten. Jetzt ist es glücklich gelungen, diese Schwierigkeiten zu beseitigen; die hiesigen Vereine, zum Theil durch neuen Anschluß noch verstärkt, werden dem Feste einen Stamm von etwa 260 Sängern liefern.

Nachdem so gleichsam die Erdarbeiten zum Bau vollendet waren, hat sich auch ein ansehnliches Comité zu demselben vereinigt, welchem die Spitzen der Königlichen und städtischen Behörden zur nicht geringen Sicherung des äußerlichen Gelingens beigetreten sind. Das Comité erscheint in quantitativer und qualitativer Hinsicht geeignet, bei den Sängern und bei den Mitbürgern Vertrauen auf zweckmäßige Anordnungen und Hoffnung auf gutes Gelingen des Festes zu erwecken.

Nachdem sich dasselbe constituirt und einen kleineren Ausschuß für die Correspondenzen ernannt hatte, erfolgte die Aufforderung an die Vereine der Provinz, welche auch starken und großentheils sehr freudigen Anklang gefunden hat. Es haben sich bis zu dem Schlußtermin 37 auswärtige Vereine mit 650 Sängern als Theilnehmer angemeldet. Davon kommen auf Bartenstein 24, Dirschau 24, Elbing 68, Pr. Eylau 13, Gerdauen 8, Gumbinnen 15, Pr. Holland 16, Insterburg 16, Königsberg 115, Labiau 11, Liebstadt 7, Löbau 4, Lötzen 4, Marggrabowa 15, Marienburg 33, Marienwerder 28, Memel 30, Mewe 12, Mühlhausen 13, Neidenburg 20, Neuteich 8, Ortelsburg 8, Osterode 16, Pillau 16, Rastenburg 20, Rauden 14, Rosenberg 16, Saalfeld 6, Schwetz 12, Tapiau 8, Tiegenhof 25, Wehlau 12, Zinten 20. So dürfte sich die gesammte Sängermasse (650 auswärtige, 260 hiesige) mit den erfahrungsmäßig eintretenden Reductionen auf ca. 800 belaufen.

Br.

Vom Volke der Russen.

Bei Gelegenheit der englisch-russischen Heirath plaudert Karl Blind in der „Schlesischen Presse“ allerlei über Rußland und russische Dinge, die er bekanntlich sehr genau kennt. Da erinnert er daran, daß der Kaisertitel von ehrgeizigen Russenfürsten bereits lange vor der Zeit Peter's d. Gr., vor bald 300 Jahren, angenommen und auch sowohl von dem deutschen Kaiser, wie auch von der englischen Elisabeth anerkannt worden war. Er bemerkt, daß die Masse des Russenvolkes, welches jetzt zum Führer aller Slaven sich aufwerfe, dem slavischen Stamme gar nicht angehöre und daß die Weltherrschaftspläne seiner Herrscher von Rurik dem Normannen bis heute niemals der Cultur förderlich gewesen seien.

So wenig wie Carl, der Frankenkönig, ein „Franzose“ war, so wenig gehört die ungeheure Mehrheit der Russen, ihrer Abkunft nach, dem slavischen Stamme oder auch nur dem arischen Schlage an. Noch in einem Werke, welches Peter dem Ersten von Gelehrten zu Kiew gewidmet wurde, ist die Provinz Tula, welche die Provinz Moskau — also den westlichsten Theil des eigentlichen Rußland — von Süden her berührt, als das Land bezeichnet, „in welchem Asien beginnt“. In Asien aber wohnen bekanntlich keine Slaven. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß nach dieser Angabe aus der Zeit Peter's I. vier Fünftel des europäischen Rußland's in nichtslavischem Gebiete lagen.

Auf dem weiten Gebiete, welches das heutige europäische Rußland einnimmt, treten in der Urzeit aus dem Dunkel der Sage, im Norden finnische, im Süden andere turanische Stämme hervor. Uebergehen wir die gothischen, hunnischen, avarischen Züge, so finden wir in klarer geschichtlicher Zeit die Khazaren auf demselben süd-russischen Boden. Auch sie waren vermuthlich von turanischem, tatarischem oder türkischem Ursprung, vielleicht anfänglich ein nomadisches Steppenvolk. Doch bald wendeten sie sich griechischer Bildung zu und bedeckten das Land, wo heute kosakische, kalmukische und kirgisische Pulks schwärmen, mit blühenden Städten, die später wieder untergingen. Khazarische Geschwader besorgten den Handel den Don aufwärts, entlängs des Schwarzen Meeres, selbst bis in's Mittelmeer hinein, nach dem heutigen Frankreich und Spanien hin. Eigenthümlich genug, verband dies khazarische, wahrscheinlich nicht dem Arierstamme angehörige Volk hellenistische Neigungen mit einer Vorliebe für ein semitisches

schritt). — Ein positives Resultat wurde dagegen schon heute in Betreff der Cadres erreicht; §§ 2 und 3 wurden unverändert nach der Regierungsvorlage mit 16 (Nationalliberale und Conservative) gegen 12 Stimmen (Centrum und Fortschritt) angenommen. Damit ist die gesetzliche Fixirung der Formationen der Armee von dem Bataillon, resp. der Compagnie aufwärts ausgesprochen. Der § 4 giebt die Zahl der Offiziere an, die für die tactischen Einheiten in der Regel nothwendig sind. Der wesentlichste Punkt in diesem Paragraphen ist die Forderung, daß die Compagnie, Escadron und Batterie statt 2 künftig 3 Seconde-Lieutenants haben sollen. Die Mehrheit entschied sich für den Mittelweg von 2 oder 3 Seconde-Lieutenants. Der letzte Absatz des Paragraphen wurde in folgender Weise verändert: „die hiernach im Friedensstande des Heeres nothwendigen Offiziers-, Arzt- und Beamtenstellen unterliegen der Feststellung durch den Reichshaushaltsetat." — Am nächsten Dienstag wird die 2. Lesung der Vorlage beginnen. Sicher ist schon heute, daß vor Ostern das Gesetz im Plenum nicht erledigt werden kann.

— Der Kronprinz ertheilte gestern Mittag dem Ober-Bürgermeister v. Winter Audienz.

— Die früher beabsichtigte Scheidung zwischen dem Herzog Wilhelm von Mecklenburg und der Herzogin Alexandrine soll in Folge einer Intervention des Kaisers definitiv aufgegeben worden sein. Wie es heißt, wird der Herzog Wilhelm jedoch seinen Aufenthalt künftighin nur in Berlin oder Schwerin nehmen dürfen. Die Herzogin Alexandrine ist bereits seit einiger Zeit wieder nach Berlin zurückgekehrt.

— Von den Debatten in der Militär-Commission erzählt man: General Voigt-Rheetz sagte privatim, daß er eher mit der Armee nach Frankreich zu marschiren hoffe, als die Commission mit dem Militärgesetze fertig wird. Ein hervorragendes Mitglied der Commission antwortete, daß man mit der Verfassung der deutschen Armee nicht so schnell fertig werden könne, wie mit Soldaten, die auf Commando rechts und links marschiren. Ein anderer Regierungs-Commissär bezog sich im Laufe der Debatte auf die Motive des Militärgesetzes, als ob dieselben etwa Instructionen für parlamentarische Rekruten wären, die auf Commando hergesagt werden müssen. Man erwiderte hierauf, daß noch nicht Befehl ertheilt worden, die Motive auswendig zu lernen.

— Den mit der Berner Regierung in Conflict gerathenen katholischen Geistlichen aus dem Berner Jura ist das Amtiren und beziehungsweise der Aufenthalt in Elsaß-Lothringen untersagt worden.

— Im Laufe des nächsten Sommers soll bekanntlich in Breslau die 21. Allgemeine deutsche Lehrerversammlung tagen. Die ultramontane Presse bemüht sich, die katholischen Lehrer zu bestimmen, der Versammlung fernzubleiben.

— Bezüglich der Stelle eines Directors der hiesigen Kunstakademie wird der „B. B.-C." mitgetheilt, daß die betreffende Behörde bereits mit dem hier anwesenden Professor Ludwig Knaus über die Bedingungen in Unterhandlung stehe, unter denen er die Directorstelle übernehmen würde.

— Dem „Daily Telegraph" zufolge hat der Capitän der deutschen Fregatte „Arkona", jetzt in den australischen Gewässern, Befehl erhalten, sofort nach Japan zu segeln, während die Admiralität angewiesen worden ist, sofort eine Panzerfregatte und eine Corvette für die ostasiatischen Gewässer bereit zu stellen.

Hamburg, 12. März. In der umfangreichen Zolldefraude, welche die hiesigen Zollbehörden und die Staatsanwaltschaft auf das lebhafteste beschäftigt, ist die Liste der bei der Affaire betheiligten Firmen Hamburg's, Ottensen's und Harburg's immer noch nicht geschlossen und nimmt die Sache bedeutendere Dimensionen an. In Harburg ist inzwischen der dortige Vertreter des „van Diemen'schen Speditionsgeschäfts" in Hamburg verhaftet, und sind die Geschäftsbücher mit Beschlag belegt worden. Der Vertreter H. ist gestern auf Antrag der hiesigen Staatsanwaltschaft hierher ausgeliefert worden, da die Untersuchung in Hamburg, der Stelle, wo zollpflichtige Sachen beigepackt worden sind, geführt wird.

Fulda, 10. März. Die „H. M.-Z." schreibt: Endlich ist die Bestätigung des bisherigen Capitelsverwesers Generalvicars Dr. Laberenz als Bisthums-Verweser der Diözese von Rom aus erfolgt. Derselbe hat aber wegen seines greisen Alters dies Amt abgelehnt, und man soll nun dazu entschlossen sein, dem Domcapitular Hahne die Stelle anzutragen. Zur Aufstellung einer neuen Candidatenliste für den bischöflichen Stuhl ist man bis jetzt noch nicht gekommen, und es dürften alle darüber seither circulirenden Gerüchte müßige Erfindungen sein.

Coburg, 10. März. Aus guter Quelle verlautet, daß im Mai die Königin Victoria mit dem Herzog von Edinburg und dessen Gemahlin zu längerem Besuch am herzoglichen Hofe eintreffen und daß bei dieser Gelegenheit der Deutsche Kaiser mit dem Kronprinzen und dessen Gemahlin den englischen Gästen einen Gegenbesuch abstatten werden.

Schweiz.

Bern, 13. März. Das hiesige Obergericht hat den Gemeindekirchenrath von Pruntrut seiner Functionen enthoben und die Mitglieder desselben auf 2 Jahre für nicht wieder wählbar erklärt. (W.T.)

Frankreich.

Paris, 11. März. Der „Ordre" zeigt an, daß es ihm unmöglich sei, die Hunderte von Adressen zu veröffentlichen, die jeden Tag bei ihm für den kaiserlichen Prinzen einlaufen; er verspricht, dieselben an ihren Bestimmungsort zu bringen. Dasselbe Blatt kann mittheilen, daß man dem Herzog von Aumale nicht eine außergewöhnliche militärische Stelle einräumen werde, obgleich die Prinzen von Orleans nicht versäumten, sich an die Fersen Mac Mahon's anzuheften. Ferner bringt es die Nachricht, seine Partei für die bevorstehenden Wahlen in der Gironde ihren eigenen Candidaten aufgestellt habe, nämlich den General Bertrand. — Gestern sagte Broglie zu der Rechten: „Bleibt bei mir und ich werde nicht die Republik proclamiren", und zum linken Centrum sagte er: „Bleibt bei mir, und ich werde nicht die Monarchie proclamiren; wir wollen alle in dem Septennat ausharren." Heute geht Broglie schon weiter, um das linke Centrum zu gewinnen, welches nicht hören wollte. Er ist bereit, eine provisorische und aristokratische Republik zu dirigiren und würde eine solche Republik auf sieben Jahre annehmen unter der Bedingung, daß das linke Centrum derselben beiträte. Das rechte Centrum würde auf dieser Grundlage die constitutionellen Gesetze annehmen. So stehen die Unterhandlungen, welche gemeinschaftlich von dem Marschall und seinem Vice-Präsidenten betrieben werden. Man sagt, daß selbst d'Aumale seine Zustimmung geben wird, da er hofft, Präsident des zukünftigen Senats zu werden. Diese Haltung des Herzogs bringt sogar Spaltung in die Reihen der Orleanisten. Die Einen bleiben dem Grafen von Paris treu, die Anderen folgen dem Glücksstern seines Oheims. Thiers thut alles, um die Führer des linken Centrums unter seiner ausschließlichen Leitung festzuhalten.

— 12. März. Rouher ist gestern nach Chislehurst abgereist; heute sind demselben zahlreiche bonapartistische Notabilitäten gefolgt. Die beiden Generale, welchen der Kriegsminister zu einer Reise nach England unter der Bedingung Urlaub ertheilt hat, daß sie am 16. d. M. daselbst nicht anwesend sein würden, sind Pajol, ehemaliger Adjutant des Kaisers Napoleon, und Prinz Joachim Murat. Die aus Anlaß des Geburtstages des kaiserlichen Prinzen beabsichtigten kirchlichen Feierlichkeiten sind angeblich auf Anordnung der Regierung abbestellt worden, dagegen werden am nächsten Montag zahlreiche Bankete stattfinden.

Spanien.

Madrid. Wir stehen am Vorabend einer nationalen Erhebung gegen den Carlismus. Die Finanzwelt und die Presse haben sich an die Spitze der Bewegung gestellt. Man entwarf ein Project, zehntausend Freiwillige auszurüsten und ein Jahr lang zu unterhalten. Acht Millionen Francs sollte durch einen Appell der Presse an das Capital von Madrid beschafft werden, damit diese Summe der Regierung ohne Zinsen vorgeschossen und erst nach Beendigung des Bürgerkrieges rückzahlbar werde. Das Ayuntamiento, die Provinzial-Deputation, das Casino der Radicalen in der Calle Carretas hielten Sitzungen zu gleichem Zwecke. Es sind außer barem Gelde große Quantitäten von Charpie, Liebig'schem Fleischextracte, Weinen, Liqueuren, Cigarren schon in den ersten 24 Stunden eingegangen. Die Bank hat dem Finanzminister ungefähr dreizehn Millionen Francs auf Rechnung verschafft.

England.

London, 12. März. Der Finanzminister Sir Stafford-Northcate hat eine ganze Reihe von Deputationen empfangen, die ihn zur Abschaffung bald dieser bald jener Steuer veranlassen wollen. Die erste befürwortete die „Free Breakfert-Table", d. h. die Entlastung des Zuckers, Thees u. s. w. von Zöllen. Der Finanzminister versprach die Vorstellungen ernstlich berücksichtigen zu wollen, um so mehr, als diese einen so großen Theil der Bevölkerung betreffen. In jedem Falle möge man versichert sein, daß die Regierung bei Aufstellung des Budgets weder von einem Partei- noch einem Klassengeiste sich leiten lassen werde.

— 13. März. Gladstone hat den Häuptern der liberalen Partei in einem Schreiben angezeigt, daß er zwar Führer der Opposition bleiben, aber, da er zunächst der Erholung bedürfe, nur bei besonderen Veranlassungen in der gegenwärtigen Session im Parlamente persönlich erscheinen werde.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Wien, 14. März. Das clericale „Vaterland" veröffentlicht eine päpstliche Encyclica vom 7. März an die österreichischen Bischöfe gegen die confessionellen Vorlagen, welche angeblich darauf abzielen, daß die katholische Kirche in die verderblichste Knechtschaft unter die Willkür der Staatsgewalt gebracht werde, von demselben Geist und Charakter wie die preußischen Gesetze sind, und der Kirche in Oesterreich dasselbe Verderben bereiten.

Der Papst protestirt gegen den Bruch des Concordats, nennt die angebliche Aenderung der Kirche durch das Unfehlbarkeitsdogma einen unseligen Vorwand, er hofft, die Bischöfe werden die kirchlichen Rechte schützen und zeigt gleichzeitig an, daß er in einem neuen Briefe vom 7. März an den österreichischen Kaiser denselben beschworen habe, er möge nicht dulden, daß die Kirche unehrenhafter Knechtschaft überliefert und die katholischen Unterthanen in die höchste Bedrängniß gebracht werden.

Danzig, 14. März.

* Die Eisdecke in der unteren Weichsel liegt unverändert; es ist vorläufig auch eine Aenderung nicht zu erwarten, da das Wasser langsam im Fallen ist. Bei Dirschau ist der Wasserstand 4,40 Meter, an der Plehnendorfer Schleuse 10' 8". Die Eiswachen auf der Strecke von Dirschau ab sind wieder aufgehoben.

* Im diesjährigen Staatshaushalts-Etat ist der Fonds zur Verbesserung der äußeren Lage der Geistlichen und Lehrer um den Betrag von 250,000 Rthlr. verstärkt worden. Diese Summe soll zuvörderst dazu dienen, das Einkommen der auf selbstständigen Pfarrstellen fest angestellten Geistlichen in evangelischen Gemeinden auf 600 Rthlr. und in katholischen Gemeinden auf 500 Rthlr. aus Staatsmitteln zu erhöhen, soweit dies nicht aus dem Kirchenvermögen oder den Beiträgen der zunächst verpflichteten Gemeinden geschehen kann. Von Seiten des Cultusministers wird nun beabsichtigt, den Geistlichen aus diesem Fonds Zulagen zu gewähren, die jedoch mit Rücksicht auf den rein staatlichen Charakter des Fonds nur auf Zeit, und zwar zunächst auf 10 Jahre, zu bewilligen sein würden. Zur Ausführung dieser Absicht ist eine Verfügung an die Provinzialregierungen erlassen worden, mit der Anweisung, in Gemeinschaft mit dem Consistorium das Gesammteinkommen der zu berücksichtigenden Geistlichen speciell zu ermitteln, die von den Kirchenkassen und den Gemeinden zu übernehmenden Zuschüsse festzustellen und demnächst über die Höhe der aus Staatsmitteln zu gewährenden Zulagen Vorschläge zu machen. Es sei auch dringendes Bedürfniß, heißt es in der Verfügung, auf die Pfarr-Adjuncten an selbstständigen Pfarren Bedacht zu nehmen, da das Einkommen derselben durch die Geldleistung an den Emeritus sehr geschmälert werde. Auch deren reine Einnahme müsse die normirte Höhe erreichen. Außerdem ist in Aussicht genommen worden, falls nach Erfüllung der Minimalbesoldung noch Mittel verfügbar bleiben, in dringenden Fällen, wo besondere locale Verhältnisse dies wünschenswerth machten, eine Erhöhung auf 700 Rthlr. bez. 600 Rthlr. eintreten zu lassen.

* Zum Prediger an der hiesigen Johanniskirche ist vom Magistrat der Rector Woike aus Friedland gewählt worden.

* Behufs einer außerordentlichen Revision müssen die aus der Stadtbibliothek entnommenen Bücher bis zum 21. März zurückgeliefert werden. Die Bibliothek bleibt vom 21. März bis zum 7. April geschlossen.

* Der Abtheilungsbaumeister und Betriebs-Inspector der Berlin-Stettiner Eisenbahn, Herr Bruhn, geht zum 1. April nach Berlin, um den Bau des dortigen neuen Bahnhofes der genannten Bahn zu leiten; in seine Stelle tritt der Herr Abtheilungs-Baumeister Bansen.

* Die Personenposten zwischen Bischofswerder Stadt und Neumark werden vom 16. d. M. an wie folgt abgelassen: aus Bischofswerder Stadt 8,50 Vorm. und 10,5 Abends, durch Bischofswerder Bahnhof 9,10-20 Vorm. und 10,25-35 Abends, in Neumark 11,10 Vorm. und 12,25 Nachts; aus Neumark 3 früh und 6 Nachm., durch Bischofswerder Bahnhof 4,50-5 früh und 7,50-8 Abends, in Bischofswerder Stadt 5,20 früh und 8,20 Abends.

* [Traject über die Weichsel.] (Nach der auf dem K. Ostbahnhofe ausgehängten Tafel.) Terespol-Culm per Kahn bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz per Kahn nur bei Tage; Czerwinsk-Marienwerder per Kahn nur bei Tage.

* Pelplin. Am 24. d. M. werden die mit Arrest belegten Sachen des Bischofs v. d. Marwitz auf dem hiesigen Schulzenamte verauctionirt werden.

✠ Pr. Stargardt, 13. März. In der heutigen öffentlichen Sitzung des Königlichen Kreisgerichts, Abtheilung für Vergehen, wurde der Bischof von Culm, Dr. v. d. Marwitz zu Pelplin, wegen wiederholter gesetzwidriger Uebertragung geistlicher Aemter, und zwar 1) an die Vicarien Szopneraj in Neukirch, Kuzel in Culm, Kowalski in Subkau, Wiczlewski in Poln. Cekczyn, Gorecki in Culmsee, v. Laszewski in Pluschnitz, zu 1200 Thlr. event. 8 Monaten Gefängniß, 2) an die Vicarien 2c. Rink in Wtelno, Roloff in Gr. Lubin, Milucki in Gruczno, Scharmer in Danzig, Neumann in Thorn, Semrau in Altschottland, zu 1200 Thlr. event. 8 Monaten Gefängniß verurtheilt, also insgesammt zu 2400 Thlr. event. 16 Monaten Gefängniß.

Elbing, 14. März. Veranlaßt durch die Berathungen der städtischen Behörden, in den Anleihefragen schleunige Schritte bei der Regierung zu thun, wurde in der am Donnerstag abgehaltenen Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft beschlossen, daß, um die Unterhandlungen wegen der damit in Zusammenhang stehenden Abgaben der Hafenverwaltung zu beschleunigen: zu Montag, 16. März, eine Generalversammlung der Corporationsmitglieder berufen werden soll. Die Hafenbaukasse wurde angewiesen, das Kaufgeld von 302 Rthlr. nebst 3 Rthlr. Kosten und Stempel für eine Rohrkampe am Hafenhause an den Magistrat zu zahlen. Der Etat der Corporationskasse mit 957 Rthlr. 4 Sgr. 2 Pf. in Einnahme und Ausgabe balancirend, wurde vorgelegt und genehmigt. — Auf Grund genauer Calculationen würde die Commune Elbing für das Jahr 1875 — bei Fortfall der Mahl- und Schlachtsteuer — an directer und Communalsteuer zusammen 200,000 Rthlr. d. h. 6 Rthlr. pro Kopf der Bevölkerung aufzubringen haben. — In der am vergangenen Dienstag abgehaltenen Generalversammlung der Elbinger Dampf-Waschanstalt wurde Bericht über das verflossene Geschäftsjahr abgelegt. Dasselbe war ein nicht günstiges, da es ein ziemlich bedeutendes Deficit ausweist. Die Generalversammlung beschloß, die Anstalt vom 1. April c. ab zu verpachten. — Am Donnerstag traten hier acht Großgrundbesitzer unseres Kreises Behufs Begründung eines Pferdezuchtvereins für den Kreis Elbing zusammen. Dieselben haben mit einem Staatszuschuß von 1000 Rthlr. das Capital aufgebracht, um sich aus dem Gestüt Simpson-Georgenburg den Trakehner Vollbluthengst Comfort für den Preis von 2300 Rthlr. kommen zu lassen. (E. Bl.)

Graudenz, 13. März. Das Wasser der Weichsel ist ganz eisfrei und im Fallen. Der Pegel markirte heute 10 Fuß.

Königsberg, 13. März. Der aus Pillau hier eingetroffene Regierungsdampfer „Merkur" hat das Haff theils eisfrei, theils mit nur zwei- bis dreizölligem Eise bedeckt gefunden. Die Eröffnung der Schifffahrt gilt als unmittelbar bevorstehend.

Zur Communal-Schlachtsteuer.

Die Calamität, welche fast jählings in der hiesigen städtischen Finanzwirthschaft zu Tage getreten und der es zuzuschreiben ist, daß hier seit einiger Zeit über den Druck der städtischen Steuern bitter geklagt wird, hat hauptsächlich in der rapiden Steigerung, welche der Schuldentilgungsetat in den letzten Jahren erfahren hat, ihre Ursache. Der Schuldentilgungsetat betrug:

Jahr	Betrag	Bemerkung
1861 . . .	24,142 Rthlr.	
1862 . . .	24,120 „	
1863 . . .	24,103 „	
1864 . . .	29,159 „	(darunter eine Erstattung von 5000 Rthlr., die in früheren Jahren, in denen die Kämmerei-Kasse mit einem Deficit abgeschlossen hatte, aus dem Depositorium entnommen waren.)
1865 . . .	24,159 „	(darunter 5000 Rthlr. do.
1866 . . .	24,055 „	
1867 . . .	121,533 „	(darunter die Abzahlung der 8 % Kriegsanleihe mit 97,280 Rthlr.)
1868 . . .	24,170 „	
1869 . . .	24,639 „	
1870 . . .	45,746 „	(darunter 32,500 Rthlr. halbjährliche Zinsen der Anleihe von 1,300,000 Rthlr. und 980 Rthlr. Erstattung an den Capitalfonds.)
1871 . . .	79,016 „	(darunter 65,000 Rthlr. Zinsen von 1,300,000 und 2300 Rthlr. Erstattung an den Capitalfonds.)
1872 . . .	92,625 „	(darunter 64,675 Rthlr. Zinsen und 13,000 Rthlr. Amortisationsrate der Anleihe, sowie 2300 Rthlr. Erstattung an den Capitalfonds.)
1873 . . .	93,179 „	(darunter 64,007 Rthlr. Zinsen und 13,007 Rthlr. Amortisationsrate der Anleihe, sowie 3123 Rthlr. Erstattung an den Capitalfonds.)
und 1874 . . .	126,033 „	(einschließlich 110,000 Rthlr. 4½ % Zinsen der Anleihe von 1,500,000 Rthlr. und 3655 Rthlr. Abzahlung zum Capitalfonds.)

Diese Zusammenstellung ergiebt, daß die Ausgabe für die städtische Schuld in einem Zeitraum von 13 Jahren von 24,142 auf 126,033 Thlr. gewachsen, also um fast 102,000 Thlr. gestiegen ist.

Die städtischen Behörden und mit ihnen die Bürger der Stadt sind sich, als sie sich für die Anlegung der wahrhaft großartigen Werke der Wasserleitung und Canalisirung entschieden, wohl bewußt gewesen, daß sie damit den städtischen Schuldenetat schwer belasten würden; daß aber die Last eine so drückende werden würde, als sie schließlich geworden ist, war damals kaum vorauszusehen. Die Last ist noch wesentlich verstärkt worden durch die Ausgaben, welche ziemlich unerwartet — wenigstens unerwartet in Bezug auf ihre Höhe — für die städtische Gasanstalt nothwendig wurden.*)

Nachdem sich nun zur Gewißheit herausgestellt hat, daß durch die Ausführung jener Werke, deren Bestand für Jahrhunderte berechnet ist und deren Segen noch vielen Geschlechtern nach uns zu gute kommen soll, der städtische Ausgabeetat in einer Weise belastet ist, daß behufs Balancirung des Etats an die Steuerkraft der Bürger erheblich höhere Anforderungen gestellt werden müssen, als bisher, sollte man meinen, sei es an der Zeit, Mittel und Wege ausfindig zu machen, dieser Calamität, die durch den Wegfall der bisherigen Einnahmen der Stadt von der Mahl- und Schlachtsteuer und Einführung der Klassensteuer noch sehr beträchtlich gesteigert werden wird, für die Dauer ein Ende zu machen oder doch sie nach Kräften zu mildern. Das thut indeß der Vorschlag der städtischen Commission nicht. Die Commission giebt ein Palliativmittel, das vielleicht drei Jahre keine

*) In Bezug auf letzteren Punkt wäre es gewiß manchem Bürger erwünscht, die Gründe zu erfahren, welche den Magistrat bestimmten, die kurz vor der Beschlußfassung über den Ausbau der Gasanstalt und die partielle Ajustirung und Neulegung der Gasleitung ihm gemachte Kaufofferte für die Gaswerke von 500,000 Rthlr., nebst freier Straßenbeleuchtung, die der Stadt eine sichere Intrade von 20,000 Rthlr. in Aussicht stellte, abzulehnen und sich auf den gegenwärtigen, in der Ausführung begriffenen, sehr kostspieligen Bau einzulassen, zumal die erhofften finanziellen Ergebnisse desselben für den städtischen Einnahmeetat doch nicht in dem Maße gesichert zu sein scheinen, als anfangs angenommen und in den Bewilligungsanträgen des Magistrats hervorgehoben war.

Glaubensbekenntniß. Unter ihm verbreitete sich nämlich die mosaische Religion! Der Einbruch der Waräger, jener nord-germanischen Wehrgenossenschaft, welche finnische, zum Theil auch slavische Gefolge mit sich führte, brachte jedoch dem Khazaren-Reiche einen gewaltigen Stoß bei. Schließlich wurde dasselbe eine Beute eindringender nomadischer Horden.

Slavische Stämme finden sich in der Urzeit nur schwach in dem Lande vertreten, das heute das eigentliche Rußland bildet. Der Hauptkern der Slaven saß viel weiter westlich, an der Weichsel, zum Theil auch am oberen Dniester und Dnieper. Einzelne slavische Ansiedelungen waren entlängs der Donau verstreut. Das ausgedehnte Gebiet zwischen dem finnischen Golf, den Ural-Hügeln, dem Kaspischen und Schwarzen Meere aber war von finnischen, tatarischen, uralischen, also von lauter turanischen Völkern bewohnt, von Stammverwandten der Mongolen. Selbst der Name „Russe" stammt, allem Anscheine nach, von den Warägern her; er ist ohne Zweifel von dem der „Ruthenen" ganz verschieden. Die Ruthenen sind ein wirklich slavischer Stamm; die Moskowiter oder Großrussen dagegen ein finnisch-tatarischer, nur äußerlich slavisirter.

Selbst in den mittleren Theilen des eigentlichen Rußland erlangte die slavische Sprache erst im dreizehnten Jahrhundert die Oberhand. Alles, was östlich und südlich der genannten Provinz liegt, blieb auf lange Zeit hinaus und ist zum großen Theile auch jetzt noch dem sogenannten Russenthume abgewendet. Dazu kommt noch, daß der Ansturm der mongolischen Horden des Dschingis-Chan und Batu und die darauf folgende, fast dritthalbhundertjährige Tatarenherrschaft den ursprünglich turanischen Stempel der Bevölkerungen sogar verschärfte. Mit Einschluß von Polen rechnen deshalb polnische Schriftsteller unter den 60,000,000 Einwohnern des europäischen Rußland nur etwas über 21,000,000 Slaven. Mehr als 35,000,000 zählen sie dagegen dem „uralischen" oder turanischen Stamme zu. Der Rest besteht aus Deutschen, Schweden, Rumänen u. s. w. Den Tataren und Chinesen wären die Groß-Russen darnach verwandter, als den Slaven.

Der besondere turanische Zweig, dem die Groß-Russen meist entsprossen sind, hat in der Geschichte des menschlichen Fortschrittes eine der traurigsten Rollen gespielt. Die kimmerische Nacht seines Daseins ist kaum je durch einen Stern schönerer Entwickelung erleuchtet worden. Den einzigen Ansatz zu einer solchen bildete Nowgorod, das unter Lübecker Recht regierte Glied der deutschen Hansa. Mit seinen tatarischen Horden bereitete jedoch Iwan diesem Freistaate ein grauses Ende. Ein rohes Mongolenthum starrt uns überall aus der russischen Geschichte entgegen.

Wenn daher Frau von Staël beim Anblicke Moskau's ausrief: „Das tatarische Rom!" so bringt dies treffende Wort nicht blos die halb-asiatische Bauart der alten Hauptstadt Rußland's, ihren Kreml, ihre glitzernden Kuppeln, ihr „Chinesen-Viertel", ihre orientalische Mischung von Schmutz und Zierrath, und vor Allem die Herrschaftsgelüste des czarischen Kaiser-Papstthums lebendig vor's Auge, sondern man wird dadurch auch an den Ursprung der Moskowiter erinnert.

Niemand wird dem Russenvolke die höhere Entwickelungsfähigkeit absprechen wollen. Nur dem Gedanken soll entgegen getreten werden, als könnten die Groß-Russen kraft ihrer Abstammung die Oberherrschaft unter den Slaven in Anspruch nehmen. Dieser Gedanke hält vor der Völkerkunde nicht Stich.

Heute, wo zwischen den regierenden Häusern von England und Rußland ein Verwandtschaftsband geknüpft ist, wird man ohne Zweifel versuchen, daraus politisches Capital für Rußland's Machtzwecke in Europa und Asien zu schlagen und das „slavische" Russenvolk als den natürlichen Führer der übrigen Slaven-Stämme und als den Verbreiter der Cultur im Orient zu bezeichnen. Darum ist es nöthig, die geschichtliche Wahrheit festzustellen.

Wirkung äußern, alsdann aber seinen Dienst versagen wird; denn auf eine längere Bewilligung der Communalschlachtsteuer wird unter keinen Umständen zu rechnen sein, und man wäre nach 3 Jahren genau auf derselben Stelle, an der man sich heute befindet, mit der einzigen Aenderung, daß die Bürger dann bereits die Klassensteuer zu zahlen haben werden.

Bei der gegenwärtigen Lage der städtischen Finanzen erscheint es völlig irrationell, wenn man, während man nur mit großer Anstrengung seinen Schuldverbindlichkeiten nachkommen kann, sich durch jährliches Zurücklegen einiger Tausend Thaler einen Stadtschatz zu bilden sucht. Man findet im gewöhnlichen Privatleben wohl, daß ein Mann, der Verluste erlitten hat oder zu Ausgaben, die den gewöhnlichen Etat überschreiten, z. B. für Bauten ꝛc. genöthigt wird, sein Capital angreift; ein Verfahren aber, wie es die städtischen Behörden beliebt haben, nach welchem die Gelder, welche für Bauten von Schulhäusern ausgegeben, also lediglich in andere Werthobjecte umgesetzt sind, ohne daß das Vermögen der Stadt dadurch erheblich vermindert würde, dem Capitalvermögen wieder zugeführt werden, kommt im Privatleben doch höchstens nur da vor, wo die Mittel es erlauben, und unsere Mittel erlauben es nun doch einmal nicht — oder alle Klagen über Steuerdruck sind unbegründet.

Es ist also zunächst angezeigt, von dem städtischen Ausgabeetat denjenigen Betrag abzusetzen, welcher zur Ansammlung von Capital ausgeworfen ist und pro 1874 mit 3653 Thlr. in Rechnung gestellt ist. Die Amortisirung der zu Bauten verwendeten Summen in der beschlossenen Art würde überdies sich sehr bald als unausführbar erweisen, da die zum Capitalfonds abzuführende Summe von Jahr zu Jahr stetig und sehr bedeutend steigt und bald zu Ziffern kommen würde, die den Etat in Verwirrung bringen möchten; es ist daher wohl besser, man thut jetzt gleich, was später doch geschehen muß. — Der Werth eines bedeutenden Capitalfonds bei einer städtischen Verwaltung ist sehr zweifelhaft. Es widerstreitet den elementaren Begriffen der Volkswirthschaft, wenn man dem Bürger hohe Steuern abfordert, während man Hunderttausende im Kasten liegen hat. Es wäre nichts dagegen zu erinnern, wenn diejenigen Gelder, welche an Ablösungs-Capitalien und als Kaufgeld für veräußerte Vermögensstücke eingehen, als Capitalstock so lange verwaltet würden, bis sie z. B. durch Erbauung von Schulhäusern in andere Vermögensobjecte verwandelt werden.

Dem Capitalfonds, der übrigens noch:
39,400 R. in Staatspapieren,
118,270 „ in Hypotheken,
67,775 „ in Actien der Mlawka-Bahn und sonstigen Activis
in Sa. 225,445 R.

besitzt, sind indeß seiner Zeit noch andere Gelder, die der laufenden Verwaltung gebührten und dieser entzogen sind, zugeführt worden. Derselbe hat beispielsweise in den fünfziger Jahren bedeutende Ueberschüsse der Kämmereikasse erhalten, außerdem sind zu demselben mit den Abfindungen für abgelöste Gefälle von den Grundstücken des ländlichen Territoriums ansehnliche Beträge an laufender Rente vereinnahmt worden. Die ersteren Beträge werden ca. 45,000 Thlr., die letzteren 15,000 Thlr., beide zusammen also 60,000 Thlr. ausmachen. Es wäre durchaus in den Prinzipien der Communalverwaltung begründet, wenn diese 60,000 Thlr. der laufenden Verwaltung, der sie zur Ungebühr entfremdet sind, zurückgegeben würden. Vielleicht würde es sich empfehlen, die Summe auf drei Jahre vertheilt dem Einnahme-Etat zuzusetzen. Nach Ablauf dieser Zeit wird von der Gasanstalt eine Mehreinnahme von ca. 20,000 Thlr. zu erwarten und alsdann dieser Einnahmeposten dauernd gesichert sein.

Ein anderer Posten, der bei der Ausgabe abzusetzen ist, ohne daß städtische Interessen gefährdet werden, ist die Ausgabe für die Einsammler. Das Institut der Einsammler ist ein Luxus, den die Stadt sich in ihren jetzigen Verhältnissen nicht erlauben darf. Jeder Steuerzahler hat die gesetzliche Pflicht, seine Steuern selbst auf die Kasse zu bringen und mancher Einwohner möchte lieber letzteres thun, als den Einsammler, wenn er ihm ungelegen kommt, abzutrösten. Die Ausgaben für die Einsammler an Gehalt und Tantième belaufen sich auf rund 6000 Thlr. jährlich. Die jetzt in Function befindlichen Einsammler werden bei der Erhebung der Klassensteuer Verwendung finden und aus der Tantième dieser Steuer honorirt werden können. (Forts. folgt.) F.

Vermischtes.

Berlin. Der durch Raubanfall so schwer verletzte Cigarrenhändler Schünemann ist, nach der „Ger.-Ztg.“, zwar noch nimmer auf dem Wege der Besserung, aber anscheinend noch lange nicht so weit, daß er als geheilt wird entlassen werden können. Die so sehr gefährliche Kopfwunde muß noch unausgesetzt geöffnet erhalten und der Eiter entfernt werden, damit sie nicht äußerlich zuheilt und eine innere Eiterung eintritt, welche den Tod des Verwundeten zur Folge haben müßte. Von öffentlicher Verhandlung der gegen den Räuber Schneider zu richtenden Anklage dürfte daher vorläufig noch keine Rede sein können.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. März. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs. v. 13.			Crs. v 13.
Weizen			Pr. 4½% consl.	106	106
April-Mai	85 1/8	86	Pr. Staatsschlds.	92 1/8	92
Sptbr.-Octb.	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	84 4/8	84 4/8
gelb. Apr.-Mai	86 1/8	87	do. 4% do.	95	94 6/8
do. Sept.-Oct.	81 4/8	82 1/8	do. 4½% do.	101 6/8	101 6/8
Rogg. matter,			Danz. Bankverein	62 2/8	63
April-Mai	63 1/8	63 5/8	Lombarden[ex.Cp.	91	91 3/8
Mai-Juni	62 2/8	62 6/8	Franzosen	194	193 6/8
Sptbr.-Octb.	58 2/8	58 6/8	Rumänier	42 3/8	42 2/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	94 7/8	94 6/8
April-Mai			Oester. Creditanst.	139	140 5/8
pr. 200 ℔.	9 12/24	9 8/24	Türken (5%)	40 5/8	40 2/8
Rüböl Ap.-Mai	19 3/4	19 11/12	Oest. Silberrente	66 5/8	66 3/8
Spiritus			Russ. Banknoten	93 1/8	93 1/8
April-Mai	22 16	22 15	Oester. Banknoten	90 1/8	90 3/8
Aug.-Sept.	23 11	23 12	Wechselcrs. Lond.	6.21 7/8	6.21 7/8

Ital. Rente 61 1/4.

Frankfurt a. M., 13. März. Effecten-Societät. Creditactien 244 1/2, Franzosen 338 1/4, Galizier 243 1/2, Lombarden 158 1/2, Elisabethbahn 213 1/4, Provinzial-Disconto-Gesellschaft 83 3/4. Matt.

Hamburg, 13. März. [Getreidemarkt.] Weizen loco höher. Roggen loco preishaltend, beide auf Termine fest. Weizen pr. März 126℔. 1000 Kilo 250 Br., 248 Gd., pr. April-Mai 126℔. 261 Br., 260 Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 261 Br., 260 Gd., pr. Juni-Juli 126℔. 261 Br., 260 Gd. — Roggen pr. März 1000 Kilo 194 Br., 192 Gd., pr. April-Mai 190 Br., 189 1/2 Gd., pr. Mai-Juni 190 Br., 189 1/2 Gd., pr. Juni-Juli 190 Br., 189 1/2 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl fest, loco 62, pr. Mai 62, pr. October pr. 200 ℔. 65. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100 % pr. März 56 1/2, pr. April-Mai 56 1/2, pr. Juli-August 57 1/2, pr. August-September 58. — Kaffee matt, Umsatz gering. — Petroleum still, Standard white loco 13,00 Br., 13,00 Gd., pr. März 13,00 Gd., pr. August-Dezember 14,65 Gd.

Bremen, 13. März. Petroleum fest, Standard white loco 13 Mk. bez.

Amsterdam, 13. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. März 388, pr. Mai 388, pr. November 344. — Roggen loco höher, pr. März 268 1/2, pr. Mai 244 1/2, pr. Juli 225, pr. October 215 1/2. — Raps pr. April —, pr. October 382 fl. — Rüböl loco 34 1/2, pr. Mai 34 3/4, pr. Herbst 36 3/4. — Wetter: Nebelig.

London, 13. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliches Getreide stramm aber ruhig, Hafer 1/2, Mais 1s höher. — Weißer englischer Weizen 62—66, rother 59—62, hiesiges Mehl 44—57s. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 19,780, Gerste 13,040, Hafer 32,910 Qrtrs. — Wetter: Kalt.

London, 13. März. [Schluß-Course.] Consols 92 1/4. 5% Italien. Rente 61 1/8. Lombarden 13 3/4. 5% Russen de 1871 97 1/2. 5% Russen de 1872 99 3/4. Silber 56 1/16. Türkische Anleihe de 1865 41 1/8. 5% Türken de 1869 52 7/8. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 106 3/8. Oesterreichische Silberrente 66 1/2. Oesterreichische Papierrente 63 1/2. — 6% ungarische Schatzbonds 2 3/8 Prämie. — Wechselnotirungen: Berlin 6,25 1/4. Hamburg 3 Monat 20,52. Frankfurt a. M. 119 3/4. Wien 11,40. Paris 25,57. Petersburg 32 1/8.

Liverpool, 13. März. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8 1/8, middling amerikanische 7 15/16, fair Dhollerah 5 3/16, middl. fair Dhollerah 4 3/4, good middl. Dhollerah 4 3/8, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4 1/4, fair Broach 5 1/8, new fair Domra 5 1/2, good fair Domra 6 1/8, fair Madras 5 1/4, fair Pernam 8 3/8, fair Smyrna 6 3/4, fair Egyptian 8. — Fest, schwimmende fester. — Upland nicht unter good ordinary März-April-Verschiffung 7 7/8, Februar-März-Verschiffung 7 13/16, Orleans nicht unter low middling März-April-Verschiffung 8d.

Liverpool, 13. März. (Getreidemarkt.) Weizen 2, Mehl 6d niedriger, Mais 6d höher. —

Paris, 13. März. (Schlußcourse.) 3% Rente 60, 55. Anleihe de 1872 94, 72 1/2. Italienische 5% Rente 62, 20. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 726, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 346, 25. Lombardische Prioritäten 251, 00. Türken de 1865 41, 47. Türken de 1869 269, 00. Türkenloose 106, 00.

Paris, 13. März. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. März 38, 25, pr. Mai-August 37, 25. Mehl behpt., pr. März 78, 75, pr. April 78, 75, pr. Mai-August 78, 75. Rüböl fest, pr. März 82, 75, pr. Mai-August 84, 75, pr. September-Dezember 86, 50. Spiritus ruhig, pr. März 64, 50. — Wetter: Schnee.

Petersburg, 13. März. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33 9/32. Hamburger Wechsel 3 Monat 281 1/4. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 165 5/8. Pariser Wechsel 3 Monat 350 1/4. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 164 1/2. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 164 1/2. Impérials 5, 89. Große russische Eisenbahn 145 1/4. — Productenmarkt. Talg loco 47, pr. August 45 3/4. Weizen pr. Mai 13 3/4. Roggen loco 8, 00, pr. Mai 8, 30. Hafer pr. Mai-Juni 4, 90. Hanf pr. Juni —. Leinsaat (9 Pud) pr. Mai 13 3/4. — Wetter: Regnerisch.

Newyork, 12. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 84C., Goldagio 12, 5/20 Bonds pr. 1885 120 1/8, do. 5% fundirte 114 1/2, 5/20 Bonds pr. 1887 119 5/8, Eriebahn 43 1/8, Central-Pacific 95. Höchste Notirung des Goldagios 12, niedrigste 11 7/8. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 16 1/4, do. in New-Orleans 15 3/4. Petroleum in New-York 14 1/2, do. in Philadelphia 14 1/2. Mehl 6D. 65C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 60C., Kaffee 24 3/4, Zucker (Fair refining Muscovados) 7 3/8, Getreidefracht 10 1/4.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. März.

Weizen loco matter, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	127-133℔.	88-92 R. Br.	73-89 R. bezahlt.
hochbunt . . .	128-130℔.	87-90 R. Br.	
hellbunt . . .	128-130℔.	86-88 R. Br.	
bunt	126-130℔.	84-86 R. Br.	
roth	128-135℔.	83-85 R. Br.	
ordinär . . .	120-128℔.	74-80 R. Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 85 R.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. April-Mai 85 2/3 R. und 85 1/2 R. bez., 85 1/2 R. Br.
Roggen loco fest, pr. Tonne von 2000℔.
118℔. 60 2/3 R., 121/22℔. 62 1/2 R., 125℔. 64 1/6 R.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 59 R.
Auf Lieferung pr. April-Mai 59 R. Gd.
Kleesaat loco pr. 200℔. roth 31 R.
Petroleum pr. 100℔. loco ab Neufahrwasser 4 3/4 R.
Auf Lieferung pr. April 4 3/4 R.
Steinkohlen pr. 18 Tonnen ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 24 R., schottische Maschinenkohlen 23 R.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6. 23 5/6 Gd., 3 Mon. 6. 21 7/8 Br., 6. 21 7/8 gem. Amsterdam, 10 Tage 142 1/8 Gd. Paris 10 Tage 80 7/12 Br. 3 1/2 % Preußische Staatsschuld-Scheine 91 5/8 Gd. 3 1/2 % Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 84 1/8 Gd., 4 % do. do. 94 3/8 Gd., 4 1/2 % do. do. 102 Br. 5 % Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft 95 Br. 5% Danziger chemische Fabrik 85 Br. 5% Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft 70 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98 1/2 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 14. März 1874.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Sonnenschein wechselt mit Schneefall. Wind: NW.

Weizen loco zeigte sich in matter Stimmung und nur vereinzelter Kauflust, denn wider Erwarten lauteten die heute eingetroffenen englischen Depeschen flau und geschäftslos. Nur 130 Tonnen wurden verkauft und der Markt schloß zu eher etwas billigeren Preisen. Bezahlt ist für blauspitzig 122/3℔. 73 R., hellfarbig 119℔. 83 1/2 R., bunt 127℔. 85 1/3 R., hochbunt glasig 124/5℔. 86 R., weiß 126℔. 88 2/3 R. pr. Tonne. Termine ruhig. 126℔ bunt April-Mai 85 2/3, 85 1/2 R. bezahlt und blieb 85 1/2 R. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 85 R. Für gestern notirte 100 Tonnen Weizen April-Mai laut Probe war der Preis nicht 87 1/2 R., sondern 87 R.

Roggen loco fest, 118℔. 60 2/3 R., 121/2℔. 62 1/2 R., 122℔. 63 2/3 R., 125℔. 64 1/6 R. wurde pr. Tonne bezahlt. Umsatz 45 Tonnen. Termine fest, 120℔. April-Mai 59 R. Gd. — Gerste loco nicht gehandelt. — Erbsen loco nicht gehandelt. — Kleesaat loco rothe 18 R. pr. 100 Kilo bezahlt. — Spiritus nicht zugeführt.

Danzig, den 13. März 1874.

≷ [Wochenbericht.] Wir hatten bis gestern das schönste Frühlingswetter und wurden letzte Nacht durch Frost überrascht, der auf den Gewässern eine dünne Eisdecke bildete, die indessen durch die bereits fahrenden Passagierdampfer leicht geräumt wurde. Vom Auslande lauteten die Getreideberichte etwas fester und übten einen günstigeren Einfluß auf unseren Markt aus, so daß es Inhabern von Weizen gelang, für ihre Waare vortheilhaftere Resultate zu erzielen. Mit Ausnahme von Sommerweizen ist bei einem Umsatze von ca. 1350 Tonnen während der Woche eine Preissteigerung von 1 bis 2 R. pr. Tonne zu berichten. Bezahlt wurde: roth 127, 132℔. 79, 85 R., fein roth 132℔. 86 1/2 R., hellbunt 126/7, 129℔. 86, 87 R., bunt 122, 125℔. 82, 84 1/3 R., hochbunt und glasig 126/7, 130, 132℔. 87 1/2, 89, 90 R., fein hochbunt 134/5℔. 92 R., extra fein 133℔. 94 1/2 R., weiß 126, 130℔. 88, 90 R. Regulirungspreis 126℔. bunt 84 1/2, 85 R. Auf Lieferung 126℔. bunt pr. April-Mai 85 R. gehandelt; auf Probe 123℔. hellbunt pr. April-Mai für 200 Tonnen 87 1/2 R. bezahlt.

Roggen blieb während der Woche sehr schwach zugeführt, dagegen war die Consumtionsfrage reger und wurden zu Anfange der Woche feste, später bis 2 R. pr. Tonne höhere Preise zugestanden. Bei einem Umsatze von ca. 150 Tonnen bezahlte man zuletzt: 120℔., 124℔ 62, 63 1/3 R. Regulirungspreis 120℔. 59 R. Auf Lieferung pr. April-Mai 59 R. bezahlt. — Große Gerste 107℔., 112/13℔. 114℔. 63, 65 1/6, 67 R., kleine do. 103/4℔. 105℔. 56 1/2, 57 1/3 R. — Mittel-Erbsen 53 1/2 R., Koch-Erbsen 54, 55 R. — Bohnen 55 1/3 R. — Gelbe Lupinen 44 R. — Hafer 54 R. — Rübsen 82 R. — Dotter 71 R. pr. Tonne verkauft. — Weißes Kleesaat nach Qualität 28, 30 1/6 R., sehr feines schwedisches 35 R. pr. 100 Kilo bezahlt. — Die dieswöchentliche Spirituszufuhr, aus ca. 50,000 Liter bestehend, fand zu 21, 21 1/6 R. pr. 100 Liter à 100 % Nehmer.

Productenmärkte.

Königsberg, 13. März. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo etwas fester, hochbunter 126℔. 108 1/2, 127℔. 109, 127/28℔. 109, 111, 129/30℔. 110 Sgr bez.; bunter 124℔. 102, 125/26℔. 107 1/2 Sgr bez.; rother 121/22℔. 103, 125/26℔. 103 1/2, 104, 127/28℔ 104 1/2, 129℔. 108 1/2, 130℔. 108, Sommer- 132/33℔. 107, Wilnaer 123℔. 97, 128℔. 101 Sgr bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco inländischer und fremder ruhig, Termine bei unveränderten Preisen geschäftslos, inländischer: 117/18℔. 66 1/2, 119/20℔. 68, 68 1/2, 120℔. 69, 69 3/4, 121/22℔. 70 1/2, 122/23℔. 71 1/2, 123℔. 72, 124/25℔. 73 1/2, 125/26℔. 74 Sgr bez.; fremder: Jeleczer 117℔. 65, Kiew 113℔. 62, 114℔. 62 1/2, 116/17℔. 64, Oreler 107℔. wack 58, 108/9℔ 59, 109℔. 60, 113℔. 62 1/2, 114/15℔. 63 1/2, Bialystocker 126℔. 73 1/2, Homeler 112/13℔. 62 1/2, 113℔. 63 Sgr bez. — Gerste pr. 35 Kilo feine beachtet, geringe vernachlässigt, große 60, 62, 65 Sgr bez., kleine 52, 53, 57, 58, 60 Sgr bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco und Termine unverändert, loco 36, 36 1/2, 36 3/4, 37, 37 1/2, 37 3/4, 38 Sgr bezahlt. — Erbsen pr. 45 Kilo feine ziemlich beachte, weiße 64, 64 1/2, 65, 67, 68, 69, 69 1/2, 71, 72, 72 1/2 Sgr bez., graue kleine 68, nasse 45 Sgr bez., grüne feine 71, kleine 68 Sgr bez. — Bohnen pr. 45 Kilo still, 70, 71 Sgr bez. — Wicken pr. 45 Kilo ruhig, 59, 60, 61, 63 Sgr bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo unverändert fest, feine 74, 75, 75 1/2, 80, 82, 82 1/2, 84 Sgr bez., mittel 66 1/2 Sgr bezahlt. — Hanfsaat pr. 50 Kilo wenig Umsatz 87 Sgr bez. — Mohn 7 R. pr. Ctr. — Thymotheum 11 R. bezahlt. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco und Termine fester, loco 21 5/6 R. Br., 21 1/2 R. Gd., 21 7/12 R. bez., März 21 5/6 R. Br. 21 7/12 R. Gd., März und April 22 R. Br., 21 3/4 R. Gd., Frühjahr 22 1/6 R. Br., 21 5/6 R. Gd., Mai-Juni 22 2/3 R. Br., 22 5/12 R. Gd., 22 1/2 R. bez., Juni 23 R. Br., 22 3/4 R. Gd., Juli 23 1/3 R. Br., 23 1/6 R. Gd., August 23 2/3 R. Br., 23 1/2 R. Gd.

Berlin, 13. März. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 73—90 R. nach Qualität gefordert, pr. April-Mai 87 1/4—87 R. bez., pr. Mai-Juni 86 3/4 R. bez., pr. Juni-Juli 86 3/4 R. bez., pr. Juli-August 85 3/4 R. bez., pr. September-October 82 1/4—82 1/8 R. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 59—68 R. nach Qualität gefordert, pr. März 63—62 3/4 R. bez., pr. Frühjahr 63 7/8—63 5/8 R. bez., pr. Mai-Juni 62 7/8—62 3/4 R. bez., pr. Juni-Juli 62—61 7/8 R. bez., pr. Juli-August 60—59 3/4 R. bez., pr. Septbr.-October 58 3/4 R. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 58—75 R. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 53—65 R. nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 60—67 R. nach Qualität, Futterwaare 54—59 R. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 11 3/4—11 1/12 R., No. 0 u. 1 10 3/4—10 1/12 R. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10—9 1/2 R., No. 0 u. 1 9 1/8—8 7/12 R., pr. März 9 R. 13 1/2—14 1/2 Sgr bez., pr. April-Mai 9 R. 15 1/2—14—15 Sgr bez., pr. Mai-Juni 9 R. 11 Sgr bez., pr. Juni-Juli 9 R. 9—8 Sgr bez., pr. Juli-August 9 R. 7 1/2—6 1/2 Sgr bez., pr. September-October 9 R. 4—3 1/2 Sgr bez. — Leinöl pr. 100 Kilogramm incl. Faß 23 1/2 R. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 19 R. bez., pr. März 19 3/4 R. bez., pr. März-April do., pr. April-Mai 20—20 1/8—19 7/8—19 11/12 R. bez., pr. Mai-Juni 20 1/3—20 5/12—7/24 R. bez., pr. September-October 21 2/3—21 3/4—18/24 R. bez., pr. October-Novbr. 21 11/12—21 3/4 R. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 10 1/2 R. bez., pr. März 9 1/2 R. Br., pr. März-April 9 1/2 R. bez., pr. April-Mai 9 1/3 R. bez., pr. September-October 10 5/12 R. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 22 R. 6 Sgr bez., mit Faß pr. März 22 R. 10 Sgr bez., pr. April-Mai 22 R. 14—15 Sgr bez., pr. Mai-Juni 22 R. 17—19 Sgr bez., pr. Juni-Juli 23 R. bez., pr. Juli-August 23 R. 8—10 Sgr bez., pr. August-September 23 R. 10—12 Sgr bez.

Stettin, 13. März. Weizen pr. Frühjahr 85, pr. Mai-Juni 85, pr. September-October 80 3/4. — Roggen pr. Frühjahr 61 3/4, pr. Mai-Juni 60 3/4. pr. September-October 58. — Rüböl 100 Kilogr. pr. April-Mai 19 1/12, pr. Herbst 20 1/2. — Spiritus loco 22, pr. April-Mai 22 5/12, pr. Juni-Juli 22 5/6, pr. August-September 23 1/4 bez. — Petroleum loco 4 5/12 R. bez. und Br., Kleinigkeiten 4 1/2 R. bez., Regulirungspreis 4 5/12 R., September-October 4 7/8 R. Br. — Speck, amerik. 14 5/12—1/3 R. tr. bez. — Talg, russ. Seifen- 13 5/6 R. bez. — Soda, engl. crystallisirte 2 = 1 23/24 R. tr. pr. Brutto-Ctr. ex Schiff bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 13. März. Wind: W.

Angekommen: Patterson, Gem of the Nith, Blyth, Kohlen. — Schultz, Marianne Bertha, Liverpool, Salz, bestimmt nach Memel. — Johnson, Tenessee, Shields; Boys, Commodore, Hartlepool; beide mit Kohlen.

Gesegelt: Major, Agdanes (SD.), Newcastle, Getreide.

Den 14. März. Wind: WSW.

Angekommen: Gibson, Mary Louise, Hartlepool, Kohlen. — Hansen, Romerige, Sandefjord, Ballast.

Gesegelt: Brockch, Blonde (SD.), London, Getreide.

Ankommend: Brigg „Heinrich George“, Capt. Schultz. — 1 Dampfer.

Thorn, 13. März. — Wasserstand: 3 Fuß 1 Zoll. Wind: W. — Wetter: gut.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
13	4	338,16	+ 1,0	NNW., mäßig, hell, wolkig.
14	8	337,36	+ 0,3	W., mäßig, hell, wolkig.
	12	337,19	+ 3,2	NW., mäßig, hell, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 13. März 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	106
Pr. Staats-Anl.	4½	102 7/8
do. do.	4	99 1/8
Staats-Schuldsch.	3½	92
Pr.Präm. A.1855	3½	122 1/2
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85 3/4
do. do.	4	96 3/4
do. do.	4½	102 1/8
Pommer. Pfdbr.	3½	84 5/8
do. do.	4	94 3/4
do. do.	4½	102 1/2
Posensche neue do.	4	93 3/4
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84 1/2
do. do.	4	94 3/4
do. do.	4½	101 3/4
do. do.	5	106
do. neue	4	94 1/2
do. do.	4½	101 3/4
Pomm. Rentenbr.	4	98 1/2
Posensche do.	4	96 5/8
Preußische do.	4	97 3/8
Bad. Präm-Anl. von 1867 . . .	4	114 3/8
Bayer. Präm.-A.	4	113 1/4
Braunsch. Pr.-A.	—	22 7/16
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	96 7/8
Hmbg. 50rtl. Loose	3	53 1/2
Lübecker Pr.-Anl.	3½	53 1/4
Oldenburg. Loose	3	38 1/8

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	99 1/8
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101 1/2
do. do.	4½	98 3/4
Kündb. do.	5	102
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99 1/2
Meinig.Präm.Pfd.	5	94 1/2
Gotha.Präm.-Pfd.	5	106
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	101
Stett.Nat.-Hyp.-P.	5	100 1/4

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	62 9/16
do. Silber-Rente	4½	66 3/8
do. Loose 1854	4	93 3/4
do. Cred.-L.v.1858	—	110 1/4
do. Loose v. 1860	5	95 1/2
do. Loose v. 1864	—	90 1/4
Ungar. Eisenb.-An.	5	72 7/8
Ungarische Loose	—	48 1/4
Russ.-Egl.Anl.1822	5	99 3/8
do. do. Anl. 1859	3	70 3/4
do. do. Anl. 1862	5	99 1/4
do. do. von 1870	5	100 1/4
do. do. von 1871	5	98 1/2
do. do. von 1872	5	98 5/8
do. Stiegl. 5. Anl.	5	83 1/4
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	91
do. Präm.-A. 1864	5	142
do. do. von 1866	5	139 1/2
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	86 5/8
do. Central. do.	5	78 3/4
Russ.Pol.Schatzobl.	4	85
Pol. Certific. Lit. A.	5	93 1/2
do. Part.-Oblig.	4	107
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	80 1/2
do. do. do. do.	5	79 1/4
do. Liquidat.-Br.	4	67 1/4
Amerik. Anl. p.1882	6	—
do. 4. Serie	6	99 7/8
do. Anl. g. 1885	6	102 1/16
do. 5% Anl.	5	99 1/4
do. do. p. 1881	6	104 1/8
Newyork. Stadt-A.	7	95
do. Gold-A.	6	94 7/8
Italienische Rente	5	61
do. Tabaks-Act.	6	635
do. Tabaks-Obl.	6	95 7/8
Französische Rente	5	94 3/4
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78 1/4
Rumänische Anleihe	8	101 1/2
Türk. Anl. v. 1865	5	40 1/4
Türk. 6% Anleihe	6	51 3/4
Türk. Eisenb.-Loose	3	101 3/4

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1872.
Aachen-Mastricht	33 7/8	1
Bergisch-Märk.	94 1/4	6
Berlin-Anhalt	139 3/4	17
Berlin-Dresden.	64	5
Berlin-Görlitz	93	3½
do. St.-Pr.	104	5
Berlin-Hamburg	168	12
Berlin. Nordbahn	23	5
Berl.-Psd.-Magd.	106	8
Berlin-Stettin	155 3/4	12 3/4
Bresl.-Schw.-Fbg.	101	7 1/2
Köln-Minden	130	9 7/20
do. Lit. B.	110 1/2	5
Erf.-Kr.-Kempen	10	0
do. St.-Pr.	20 3/4	6
Halle-Sorau-Gub.	41	0
do. St.-Pr.	63 3/4	0
Hannover-Altenbek	39 3/8	5
do. St.-Pr.	58	5
Kohlfurt-Falkenb.	79	5
Märkisch-Posen	43	0
do. St.-Pr.	74	0
Magdeb.-Halberst.	121	8 1/2
do. St.-Pr.	81 1/8	3 1/2
Magdeb.-Leipzig	258 3/4	14
† do. Lit. B.	94 7/8	4
Münst.-Ensch.St.P.	51 3/4	5
Nordhausen-Erfurt	67 1/8	4
do. St.-Pr.	57	0
Oberschl. A. u. C.	158 1/4	13 2/3
do. Lit. B.	142 3/4	13 2/3
Ostpreuß. Südbahn	46 1/4	0
do. St.-Pr.	80	0
Pomm. Centralbhn.	20 7/8	5
Rechte Oderuferb.	120	6
do. St.-Pr.	120	6
Rheinische	129 3/4	9 2/5
Rhein-Nahe	29 1/8	0
† Stargard-Posen	101 3/8	4 1/2
Thüringer	118 3/4	9
Tilsit-Insterburg	65	1 1/4
Weimar-Gera gar	79	4 1/2
do. St.-Pr.	56	5
Baltische Eisenb.	51 1/2	3
Brest-Grajewo	35 1/2	5
Brest-Kiew	49 1/2	5
†Galiz. Carl-L.B.	104 3/4	7
Gotthardbahn	100 3/4	6
†Kronpr. Rud.-B.	70 7/8	5
Lüttich-Limburg	22 1/8	–
Oester.-Franz. St.	193 3/4	10
† do. Nordwestb.	111	5
do. B, junge	58 3/8	5
†Reichenb.Parbd.	70 1/2	4 1/2
Rumänische Bahn	42 1/4	3 3/5
†Russis. Staatsb.	101 1/8	5 1/2
Südösterr. Lomb.	91 1/2	4
Schweiz. Unionb.	16 7/8	0
do. Westb.	35	1 3/5
Warschau-Wien	82	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100 1/4
†Kaschau-Oderbg.	5	77
†Kronpr.Rud.-B.	5	85 5/8
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	309
†Südöst.B.Lomb.	3	248
†Südöst. 5% Oblg.	5	86 1/2
†Oester.Nordwestb.	5	87
do. do. B Elbethal	5	68 1/2
†Ungar Nordostb.	5	66
†Ungar. Ostbahn	5	62 1/2
Brest-Grajewo	5	71 1/2
†Charko-Azow rtl.	5	99
†Kursk-Charkow	5	98 5/8
†Kursk-Kiew	5	99 5/8
†Mosco-Rjäsan	5	100 3/8
†Mosco-Smolensk	5	99
Rybinsk-Bologoye	5	84 3/8
†Rjäsan-Kozlow	5	100
†Warschau-Teresp.	5	96 1/2

Bank- und Industrieactien.

		Divid 1872.
Berliner Bank	61	14
Berl. Bankverein	81 5/8	18
Berl. Cassen-Ver.	277	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	67 1/2	7
Berl. Handels-G.	114	12 1/2
Berl. Wechslerbk.	50 3/4	0
Bresl. Discontob.	76 1/8	10
Centrlb. f Bauten	53	43 1/5
Ctrb. f. Ind u Hnd	72 7/8	10
Danzig Bankver.	63	8 3/8
DanzigerPrivatb.	116	7
Darmst. Bank	145	15
DeutscheGenoss.B.	104	10 2/3
Deutsche Bank	79 1/2	8
Dtsch. Eff.-u. W.	114	—
Deutsche Unionb.	70 3/8	9 1/2
Disc.-Command.	154 3/4	27
Gew.-Bk. Schuster	59 1/2	10
Int. Handelsges.	69 1/4	12 1/2
Königsb Ver.-B.	80	8
Meining. Creditb.	105 1/4	12
NorddeutscheBank	145 1/2	13 5/8
Oest. Credit.-Anst.	141 1/4	18 3/4
Pom. Rittersch.-B.	117 1/2	8 1/3
Preußische Bank	190 1/2	13 1/2
do Bodencr.-B.	82 1/4	15
Pr. Cent.Bd.-Cr.	117 7/8	9 1/2
Preuß. Crd.-Anst.	48 1/8	24
Schaffhaus. Bnkv.	127 1/4	14
Schles.Bankverein	112	14
Stett.Vereinsbank	66	7
Ver.-Bk.Quistorp	12 1/4	19
BauvereinPassage	38 1/4	6
Brl. Centralstraße	43 1/8	5
Deutsche Baugesl.	55 1/4	6 1/2
do. Eisnb.-B.-G.	36 1/4	0
do. Reichs-Cont.	89 1/4	7 3/4
Wäseman Bau-G.	42 3/4	11
A. B. Omnibusg.	132	14
Ctr.-F. f Baumat.	28 3/4	—
C.-A.f.G.u.W.-A.	55	25
Nordd.Pap.-Fabr	63	8
WöhlertMaschinf.	59	6
Westend-Gesellſ.	12 1/2	17
Baltischer Lloyd	28 1/2	0
Elbing.Eisenb.-F.	13 1/4	10
Königsbg. Vulkan	46	8 2/3
Münnich, Ch. M.	107 1/4	20
Orbschl. Eisnb.-B.	69	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid 1872.
Dortm.Union Bgb.	57	12
Königs- u. Laurah.	162 1/2	29
Stollberg, Zink	37 1/2	2 1/2
do. St.-Pr.	88 7/8	7 1/2
Victoria-Hütte	81	14

Wechsel-Cours v. 13. März.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	3½	—
do.	3 Mn.	3½	—
Paris	8 Tg.	4½	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	—
do.	2 Mn.	4	—
Wien	8 Tag.	5	90 5/8
do.	2 Mn.	5	89 3/4
Petersburg	3 Wch.	6½	92 5/8
do.	3 Mn	6½	91 3/4
Warschau	8 Tag.	6	93 1/8

Sorten.

Louisd'or	109 1/4
Dukaten	3.5 1/8
Sovereigns	—
Napoleonsd'or	5.10 3/4
Imperials	5.15
Dollar	1.11 1/2
Fremde Banknoten	99 3/4
Oesterreichische Bankn.	90 3/8
do. Silbergulden	95 1/4
Russische Banknoten	93 1/8

Den Eingang unserer sämmtlichen Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison in:

Kleiderstoffen, französischen Long-Châles, englischen Lama-Tüchern und Reise-Plaids

in reichhaltigster Auswahl, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Ferner empfehlen wir in besten Qualitäten:

Schwarze Lyoner Seiden-Cachemirs und schwarze Lyoner Sammete in neuem Schwarz.

F. W. Faltin & Co. Nachfolger,

H. Regier. Langgasse 13. Fr. Wedemeyer.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 15. März, Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Die heute 2½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Adele** von einem gesunden Knaben zeige hiemit statt besonderer Meldung ergebenst an.
Altmünsterberg, den 13. März 1874.
H. Mürau.

Heute früh 1¾ Uhr entschlummerte zu einem besseren Leben nach schwerem Leiden Frau **Florentine Concordia Adrian**, geb. **Plath**, in ihrem 58. Lebensjahre.
Tief betrübt zeigen dies allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung an
die Hinterbliebenen.
Forsthaus Bülow, den 13. März 1874.

Wilson's regelmässige Steamer-Linie

zwischen **Hull** und **Danzig** vermittelt durch **erstklassige Schraubendampfer wöchentlich** oder **alle 14 Tage** je nach Bedarf.
Güteranmeldungen erbitten und jede nähere Auskunft ertheilen die Rheder
Thos. Wilson Sons & Co., Hull,
und deren Agent
F. G. Reinhold, Danzig.
8119)

Liverpool—Danzig.

liegt in Ladung die holländische Schoonerbark „**Astrea**", Capt. **Mulder, A. I.** Germanischen Lloyd, und hat noch Raum für Güter. Anmeldungen nehmen entgegen die Herren **Brown van Santen & Co.** in **Liverpool** und hier
Hermann Behrent.

Comtoir von Albert Koehne Hundegasse 41.

Harzer Käse

empfing
Magnus Bradtke,
Ketterhagergasse 7.

Zur Saat

offerirt
Sommer-Roggen, gelbe und blaue Lupinen
W. Wirthschaft.

Astrach. Perl-Caviar, frische Kieler Bücklinge u. fetten Räucherlachs
empfiehlt
R. Schwabe,
Langenmarkt, grünes Thor.

Fetten Räucherlachs, Neunaugen, Gelee-Aal, Russische Sardinen, Spickaal, Astr. Perlcaviar, Sardinen à l'huile,
zu ermäßigten Preisen empfiehlt
A. v. Zynda,
Breitgasse 126.

Wollene und baumwollene Hemden, Unterkleider, Jacken, Strümpfe, Socken, Strumpflängen empfiehlt der Strumpfwaaren-Fabrikant
F. W. Puff,
Fischerthor 11.

Probsteier Saathafer und **Probsteier Saatgerste** bei
F. E. Grohte.

Eine **neue complete Locomobile** von 8 Pferdekraft, aus der englischen Fabrik von **P. & H. P. Gibbons** mit vergrösserter Feuerbüchse und Handspeise-Pumpe ist zu verkaufen. Näheres bei
Hermann Pape,
8243) Buttermarkt 40.

Gemüse- und Blumensämereien

in nur extra guter und frischer Qualität empfiehlt die Handelsgärtnerei von
J. L. Schäfer,
Sandgrube No. 21 in Danzig.
Cataloge stehen gratis zu Diensten.

Eine 6sitzige und eine 4sitzige Beichaise, sowie ein Bahnhofstransportwagen, welche noch gut erhalten sind, sucht zu kaufen die Posthalterei **Schöneck** Westpr. Meldungen mit Preisangabe werden daselbst erbeten.

Eine Ankerkette,

1⅛" stark, 75 Faden lang, ist billig zu verkaufen auf dem Holzfelde neben d. Mattenbuder Brücke. (8207

Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankheiten etc., auch die veraltetsten Fälle, heile ich **brieflich** schnell und sicher.
Dr. Harmuth, Berlin, Prinzenstr. 62.

Herings-Auction.

Dienstag, den 17. März 1874, Vormittags 10 Uhr, mit
norwegischen Fett-Heringen
diverser Partien
im Herings-Magazin „**Langelauf**", Hopfengasse No. 1, von
8080) **Robert Wendt.**

Marien-Hütte, Actien-Gesellschaft.

Die Herren Actionaire unserer Gesellschaft laden wir auf Grund des § 20 unseres Statuts zur **ordentlichen General-Versammlung** auf
Montag, den 30. März 1874,
Nachmittags 4 Uhr,
im oberen Saale des Herrn **C. H. Leutholtz** hierselbst, Langenmarkt 11, hiermit ein.

Tagesordnung.
1) Geschäftsbericht.
2) Vorlegung der Jahresrechnung und Ertheilung der Decharge.
3) Wahl von vier Aufsichtsräthen.
4) Wahl von drei Revisoren.

Diejenigen Actionaire, welche sich an dieser General-Versammlung betheiligen wollen, haben ihre Actien spätestens zwei Tage vor dem Versammlungstage im Comtoir, Gr. Gerbergasse No. 6, gegen Empfangnahme von Stimmkarten zu deponiren.
Danzig, den 13. März 1874.
Der Aufsichtsrath.
Robert Ballerstaedt. Rudolph Mischke.

Marien-Hütte, Actien-Gesellschaft.

Die Herren Actionaire unserer Gesellschaft laden wir hiermit auf Grund des § 26 unseres Statuts zur **außerordentlichen General-Versammlung** auf:
Montag, den 30. März 1874,
Nachmittags 5 Uhr,
im oberen Saale des Herrn **C. H. Leutholtz** hierselbst, Langenmarkt No. 11, ein.

Tagesordnung.
Beschlußfassung über den Verkauf des Etablissements und Liquidation resp. Auflösung der Gesellschaft.

Diejenigen Actionaire, welche sich an dieser General-Versammlung betheiligen wollen, haben ihre Actien spätestens zwei Tage vor dem Versammlungstage im Comtoir Gr. Gerbergasse No. 6 gegen Empfangnahme von Stimmkarten zu deponiren.
Danzig, den 13. März 1874.
Der Aufsichtsrath.
Robert Ballerstaedt. Rudolph Mischke.

Das Möbel-Magazin

Langenmarkt No. 2,
Atelier für complete Zimmer-Einrichtung,
von
Otto Jantzen,
vormals **H. A. Paninski & Otto Jantzen,**
empfiehlt zu Ausstattungen und neuen Einrichtungen
vollständige Möblements.

Preise einzelner Gegenstände.
Sopha's in kräftigsten Polstern, Rips-, Plüsch- und Damastbezügen, in gerader und geschweifter Façon, von 20 Rℓ., 21 Rℓ., 24 Rℓ. 2c.
Stühle in jeder beliebigen Holzart und Muster von 9 Rℓ. pro ½ Dtzd.
Speise- u. Sophatische in den neuesten Façons von 9 Rℓ., 12, 16, 26, 34 Rℓ. 2c.
Sophaspiegel, Pfeilerspiegel, Toilettenspiegel, Stehspiegel, Rasirspiegel, sowie die feinsten Trumeaux zu jedem Preise von 2 Rℓ. an.
Silber-, Wäsche- und Kleiderspinde, erstere mit Spiegelglas oder Etagère, 1- und 2-thürig, in gerader und geschweifter Form, innen polirt, mit Holz- oder Marmorplatte, von 10, 14, 18, 21, 26, 38 Rℓ. 2c.
Mahag. und Nußbaum-Cylinder-Büreaux, sowie **Damen- und Herren-Schreibtische** in sehr großer Auswahl, letztere von 21 Rℓ. an.
Bettgestelle mit Springfeder-Matratze u. Keilkissen, complet, von 19 Rℓ. an.
Waschtische in Eisen 2 Rℓ., desgl. birk. u. mah. von 2, 4, 9 u. 14 Rℓ. 2c. (8240

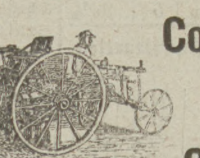
Fortschritts-Medaille der Wiener Weltausstellung 1873.

Champion, Gras- und Getreide-Mähmaschinen

von **Warder, Mittchel & Co.** in **Springfield, Ohio,**
empfehlen zur baldigsten Bestellung
Glinski & Meyer,
Danzig, Heiligegeistgasse No. 112.

Um den vielfachen an uns gerichteten Anfragen wegen der
Buckeye, Gras- und Getreide-Mähmaschine
von **Adriance, Platt & Co.** in **Newyork,** zu begegnen, haben wir die Herren Landwirthe darauf aufmerksam zu machen, daß wir auch diese Maschine wie in den früheren Jahren in unserer Niederlage führen. (8250

Zur Frühjahrs-Bestellung



empfehle
Coleman's Kultivatoren, Drillmaschinen, Pferdehaken, Guanostreumaschinen und Schollenbrecher,
ferner
Locomobilen, Dreschmaschinen, Torfpressen
aus der Fabrik von
Richard Garrett & Sons in England.
Der General-Agent
A. P. Muscate,
Danzig und **Dirschau.** (7022

Ein Bäckerei-Grundstück ist zu verkaufen. Adressen unter 8206 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein altes noch brauchbares **Roßwerk** wird zu kaufen gesucht. Adr. unt. 8205 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Centrifugalpumpe,

Leistungsfähigkeit 80 Cubikf. Wasser per Minute, fast neu, ist Umstände halber billig zu verkaufen bei **G. Hoffmann** in Praust.

Ein sehr günstig gelegener Bauplatz in Stadtgebiet, ca. 2 preuß. Morgen groß, 115' Straßenfronte, unmittelbar an der Chaussee, ist zu verkaufen. Das Grundstück würde sich sehr eignen zu einer Dachpappen-Fabrik, Dampfmahlmühle oder Kalkbrennerei. Reflectanten belieben Adressen unter 8233 in der Expedition der Danziger Zeitung abzugeben.

Ein **Grundstück mit Hofplatz oder Garten und womöglich Stallung** wird auf der Vorstadt oder Rechtstadt billigst zu kaufen gesucht. Adressen werden sub 8190 in der Exped. d. Ztg. angenommen.

Restaurations-Verpachtung
Im Mittelpunkt der Stadt ist eine geräumige Restauration m. Wohnung und allem Zubehör gleich zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen. Adressen unter 7952 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zum October d. J. wird von einem einzelnen Herrn (Kaufmann) auf dem Langenmarkt, Langgasse bis zur Beutlergasse eine aptirte Wohnung von 2 Stuben, Küchenstube und Zubehör zu miethen gesucht. Adressen unter 8204 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine geprüfte Erzieherin, die in Musik, Sprachen und allen Wissenschaften unterrichtet, und die seit einigen Jahren sich als tüchtig in ihrem Fache bewährt hat, sucht von sogleich oder später ein Engagement. Adressen unter A. K. Graudenz poste restante erbeten.

In Kl. Poetzdorf bei Reichenau i. Ostpr. ist zum 1. April cr. die **Inspectorstelle** durch einen soliden tüchtigen Landwirth zu besetzen. Gehalt 120 Rℓ. (8212

Ein **Lehrling** findet zu Ostern unter günstigen Bedingungen eine Stelle in **H. Hemmpel's** Buchhandlung in Marienburg. (8222

Ein junges Mädchen, welches e. hiesige Schule oder e. Seminar besucht, findet gut empfohlene Pension Pfefferstadt 29.

Ein tüchtiger Koch,

mit guten Zeugnissen versehen, wünscht Stellung. Adr. unter 8251 in der Exped. dies. Zeitung erbeten.

Zum 2. April wird ein tüchtiges, bedientes Stubenmädchen, am liebsten ein solches, das auf Gütern gedient hat und gute Zeugnisse besitzt, gegen hohen Lohn zu miethen gesucht. Näheres Langefuhr 21.

Ein Commis,

gewandter Verkäufer, findet in meinem Leinen-, Wäsche-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft per 1. April ein günstiges Engagement.
Joachim Brat,
8223) Stolp i. Pomm.

Eine herrschaftliche hübsche Wohnung, in einer Hauptstraße gelegen, von 4—5 Zimmern, wird von 2 ruhigen Leuten zum 1. October gesucht. Adressen unter 8022 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Jopengasse 58 ist eine Comtoirstube zum 1. April zu vermiethen. Daselbst i. e. kl. Wohnstube a. e. einz. Herrn zu vermiethen.

Naturforschende Gesellschaft.

Zur ordentlichen Versammlung am
Mittwoch, 18. März, 7 Uhr,
wird hierdurch eingeladen. Herr Realschullehrer **Schultze:** Demonstrative Mittheilungen über: „Süßwasser- und Kieselschwämme." Herr Landschaftsgärtner **J. Radike** über: „Nadelhölzer und deren Formen."
8238) **Bail.**

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 17. März, präcise 8 Uhr Abends: **Außerordentliche Generalversammlung.**
Tagesordnung: Fortsetzung der Berathung des von der Commission vorgelegten neuen Statutenentwurfs und Beschlußfassung darüber.
Der Vorstand.

Hallmann's Grand Restaurant,

Breitgasse 39.
(Vorläufige Anzeige.)
Donnerstag, den 19. März, **Benefiz** für die Local-Soubrette Frl. **Olga Matschula.** Sonntag, den 22. März: Unwiderruflich **letztes** Auftreten der Gesellschaft **de la Garde.**
F. Hallmann.

Hintz's Concert-Salon,

Breitgasse No. 42.
Heute und die folgenden Abende **Concert** u. **Gesangsvorträge** von einer **neu** engagirten Damen-Kapelle, wozu freundlichst einladet
J. Hintz.

Lehrlingsstelle gesucht.

Ein gewandter junger Mann (Ober-Tertianer d. Gymn.), sucht eine Lehrlingsstelle mit freier Station in einem Fabrikgeschäft und bittet um Offerten unter 8244 durch die Exped. d. Ztg.

Café d'Angleterre,

früher 3 Kronen,
Langebrücke am Heiligengeistthor.
Täglich Abends **großes Concert und Vorstellung** der beliebten Damenkapelle **König** aus Berlin.
NB. Nur gute Speisen und Getränke, franz. Billard, feine Bedienung.
R. Hein.

Zinglershöhe.

Sonntag, den 15. März
Concert.
Anfang 4 Uhr.
Entree 3 Sgr., Kinder 1 Sgr.
8172) **H. Buchholz.**

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten.

Sonntag, den 15. März:
Concert
mit Streich-Instrumenten
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husar.-Regiments No. 1.
Anfang **6** Uhr. Entree 3 Sgr.
8118) **F. Keil.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 15. d. Mts.:
Großes
Concert.
Entree 3 Sgr., Kinder 1 Sgr.
Loge 5 Sgr.
Anfang 6 Uhr.
NB. Aus besonderer Gefälligkeit wird Herr **Walter,** Concertmeister am hiesigen Stadttheater, in dieser Winter-Saison das letzte Mal einige Solo-Piecen für Violine vortragen.
8249) **C. Schmidt.**

Stadt-Theater.

Sonntag, 15. März. (5. Abonn. No. 15.) Vorletztes Auftreten der Frau **Lang-Ratthey. Vor dem Balle,** Soloscherz. Hierauf: **Das Portrait der Geliebten,** Lustspiel in 3 Acten v. Feldmann. Zum Schluß: **Die Verlobung bei der Laterne,** Operette in 1 Akt von Offenbach. Frl. Walden u. Anne-Marie: Frau Lang-Ratthey.

Montag, 16. März. (Abonnement susp.) **Regie-Benefiz** für Herrn **Ellmenreich. Anna von Oesterreich.** Schauspiel in 5 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Dienstag 17. März. (Abonnement suspendu.) Letzte Opern-Vorstellung in dieser Saison und **Benefiz** für Fräul. **Kaiser. Die Hugenotten.** Große Oper in 5 Acten von Meyerbeer.

Mittwoch, 18. März. (Abonnement susp.) Zweites Gastspiel der Frau **Resener** vom Stadt-Theater in Riga: **Viel Lärm um Nichts.**

Selonke's Theater.

Sonntag, 15. März: **Gastspiel des Balletmeisters Herrn Cecchetti und der Solotänzerin Fräul. Höflich. Die Zillerthaler.** Liederspiel. **Eine fromme Schwester.** Singspiel. **Nachtigall und Nichte.** Schwank. **Papa hat's erlaubt.** Schwank. **Pas de cinq Chinois,** getanzt von den Damen Frl. Höflich, Grube, Nicode u. Pollak und Herrn Cecchetti.

F. Abgesehen von der eigentlichen Moral der von den Hausbesitzern des Fischmarkts No. 12—21 an die Stadtverordneten-Versammlung eingereichten Broschüre und der darin an dieselbe gestellte Zumuthung, ist schon der hauptsächlichste Grund, welcher für den Fortbestand dieser Vorgebäude sprechen soll, dem Kenner der Verhältnisse des Fischmarkt-Verkehrs mehr als hinfällig! Es wird von den Hausbesitzern in qu. Eingabe von einer **Nicht**zunahme des Verkehrs dortselbst gesprochen, um damit ein Motiv zum Fortbestande ihrer Vorgebäude zu haben. Nun weiß jedoch jeder unparteiische Bewohner Danzigs, wie gerade **dieser** Markt immer mehr frequentirt wird! Sprechen hierfür nicht mehr als alles andere ganz einfach die Pachterträge des Fischmarkts seit den letzten Jahren?!

Trotz Broschüre, trotz Allem, Thatsachen sind doch nicht wegzuleugnen und gegen den Strom ist nicht zu schwimmen! Drum fort auch mit diesen Verkehrshindernissen!

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.